

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2007 · 3. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Wie aus Schellack
Hi-Tech wird
Porträt Seite 2

Bei Riedel rutscht
das Ufer
Seite 3

KuK macht
Kreuzbergradio
Seite 5

Die Apfeltraum-AG
Seite 16

Goldfisch
in der Isar ertränkt
Seite 19

Wenn Nachbarn helfen

Endlich mal eine gute Nachricht. Nach all den Spekulationen um Investoren, neuen Bauprojekten und die Sorge um mögliche soziale Verwerfungen im Kiez, tut das doch ganz gut, zu erfahren, dass die sozialen Strukturen im Kiez stimmen. Die Arbeit des Nachbarschaftshauses Urbanstraße ist bundesweit als vorbildlich geadelt worden. Ein paar hundert Meter weiter, in der Fürbringerstraße, gibt es nach einem Brand eine Woge der tatkräftigen Hilfe für die Betroffenen. Die ganze Nachbarschaft steht zusammen. Um die Ecke, in der Mittenwalder, wollen sich die Bewohner eines Hauses jetzt aktiv um eine Kinder- und jugendgerechte Gestaltung des Hinterhofs bemühen. Das Zusammenleben im Kiez klappt offenbar. Hoffen wird, dass es so bleibt.

Peter S. Kaspar

Gewonnen haben alle

Nachbarschaftshaus Urbanstraße wird Bundessieger bei »Netzwerk Nachbarschaft«

Das »Netzwerk Nachbarschaft« ist eine Initiative des Baufinanziers BHW, die bürgerschaftliches Engagement unterstützen will. Seit 2004 werden die besten Nachbarschaftsinitiativen ausgezeichnet, Schirmherrin ist die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Ursula von der Leyen (CDU). BHW-Chef Dr. Michael Meyer und die Ministerin betonten in ihren Reden die Bedeutung der Nachbarschaftsarbeit für die Gesellschaft und für den Einzelnen. 76 Prozent der Deutschen engagieren sich in der ehrenamtlichen Nachbarschaftsarbeit, 50 Prozent haben Freunde in der Nachbarschaft. Meyer zitierte ein chinesisches Sprichwort:

Auf Reisen brauchst du einen guten Weggenossen, zuhause brauchst du einen guten Nachbarn. Zunächst waren 16 Landessieger ermittelt worden, schon da hatte das Nachbarschaftshaus Urbanstraße (NHU) die Nase vorn (die KuK berichtete). Nun ging es an die Wahl eines Bundessiegers, und das

BHW lud Ende April ins E-Werk in Mitte. Der große Raum war mit etwa 250 Menschen gut gefüllt.

Das NHU war in der Kategorie »Generationsübergreifende Nachbarschaftsarbeit« gesetzt worden, Bundessieger wurden auch für »Interkulturelle« und »Familienfreundliche« Nachbar-

schaftsarbeit ermittelt. Die Preisverleihung war spannend inszeniert, gut moderiert und eingeleitet von einer Comedy-Einlage.

Die einzelnen Wettbewerber wurden in kleinen Diashows vorgestellt, und es war schnell klar, dass das NHU ernstzunehmende Konkurrenten aus gleich sechs anderen Bundesländern hatte. Doch irgendwann war ausgezittert, nach Tusch und Trommelwirbel der Jubel groß unter den etwa 25 angereisten NHU-lern: Wir haben es geschafft!

Und wie sagte eine altgediente Nachbarschaftshaus-Aktivistin ins Mikrofon auf die Frage, wie man Nachbarschaftsarbeit machen muss? »Mit Liebe.« fs



Der Kiez hilft

Nach Brand bei Cindy und Calle rollt eine Woge der Unterstützung durch die Fürbringer

Am Ende kann Cindy dem ganzen Unglück sogar noch eine positive Seite abgewinnen. »Wir hätten dann diese tolle Unterstützung gar nicht erlebt.« Cindy, Kreativmotor des Too Darks, und ihr Freund Calle erfuhren, was es heißt: Ausgebrannt und obdachlos.

Ein Kabelbrand zerstörte in der Nacht vom 14. auf den 15. April die gemeinsame Wohnung. Das mit dem obdachlos hat sich schnell gegeben, denn noch in der Nacht bot Jürgen, Chef des Too Darks, den beiden eine Wohnung an. Tags darauf stand die große Stadtrundfahrt an (siehe Seite 11). Mit einer Sparkuh sammelten die 45 Teilnehmer spontan für die beiden Brandgeschädigten. Knapp 300

Euro kamen so zusammen. Wer die Kuh ins Rennen geschickt hat, weiß Cindy allerdings noch immer nicht.

Doch damit fing die tätige Hilfe aus dem Kiez erst richtig an. Billy und Angelika brachten einen ganzen Sack voll Kleider, Doris von Blue Gecko nagelneue T-Shirts, Gerold Hemden und seine Hanne Handtücher. Was an Kleidern gerettet wurde, landete in den Waschmaschinen von Almut und Bettina. Und dass nicht nur Liebe, sondern auch Nächstenliebe durch den Magen geht, bewiesen Toni, Blümchen und Almut, die die beiden gebrannten Kinder aufwändig bekochten.

Einiges von Cindys und Calles Hab und Gut

konnte gerettet werden, ist aber durch Rauch und Hitze entweder fürchterlich verdreckt oder beschädigt. Mario gelang es immerhin, Cindys leicht derangierte Gitarre wieder zum Klingen zu bringen. Auch ein Teil der CD-Sammlung kann wohl gerettet werden: »Kerstin ist zur Zeit dabei, die ganzen verschmorten CD-Hüllen aufzubrechen, die CDs zu polieren und sortieren. Sie hat hochgerechnet, sie wird dafür noch zwei bis drei Wochen brauchen«, erzählt Cindy. Susanne nahm sich ihres Modeschmucks an und reinigte ihn im Ultraschallgerät.

Das Angebot von Jürgen, die frisch renovierte Ferienwohnung weiter zu nutzen, schlugen die

beiden aus. »Wenn wir das angenommen hätten, dann hätte er die Wohnung gleich wieder renovieren können, weil ja alles nach Rauch gestunken hätte«, erklärt Cindy. So zogen die beiden auf die andere Straßenseite in Calles Werkstatt. Der Vermieter hatte nichts dagegen, dass ein Gewerberaum vorübergehend als Wohnraum benutzt wird, denn er sei vor wenigen Jahren in einer ähnlichen Situation gewesen. Doch nun mussten sich Cindy und Calle einrichten. Ein Bett stiftete Uwe Goldschmidt, eine Mikrowelle Gerold und Hanne, und schließlich verbrachte Mario eine halbe Nacht damit, mit Calle eine kleine Küchenzeile einzubauen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Am Tresen gehört

Der Brand in der Fürbringer war nicht nur Anlass für eine Welle der Hilfsbereitschaft, sondern auch für das ein oder andere Bonmot. Cindy meint gar: »Der Humor hier ist zur Zeit so schwarz wie unsere Wände«.

•

Als die Feuerwehr in der Nacht noch ein zweites Mal anrücken musste und der Schreck dann mit dem einen oder anderen Schnaps herunter gespült wurde, meinte Mario lapidar: »Die Brände gehen heute auf Haus«.

•

Harald, neuer Mann hinter dem Tresen im Keller, auf Cindys Frage, ob er die Musik auch auf CD habe: »Na klar, aber sei vorsichtig damit. Das ist eine echt heiße CD. Nicht, dass es gleich wieder brennt«.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren.

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar und
Gerd Friedrich Marenke
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Gerd Friedrich Marenke

Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Martin Jungmann
Marianne Ben Brahim
Lisa Ponader
Birgit Wilhein
Manuela Albicker

Anzeigen und verantwortlich für die Geschäftsstelle:
Ulrike Bantle
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse:
KIEZ UND KNEIPE
Gneisenaustraße 86
10961 Berlin
Tel.: 030 / 69 20 70 15
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und
Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wie aus Opas Schellack-Platte Hi-Tech wird

Nico Jaquemar schaut den Tonträgerveredlern von Grammophonia über die Schulter

Kennen Sie das? Sie haben eine alte Vinyl-Platte, aber keinen funktionierenden Plattenspieler mehr? Oder Sie haben ein Video in einem äußerst ungewöhnlichen Format und können damit nichts anfangen?

Dafür gibt es Grammophonia, eine kleine Firma im Graefekiez, die sich auf die Umwandlung von Formaten aller Art, egal ob CD, VHS oder Acht-Millimeter Scheiben, spezialisiert hat.

Das Ganze ging vor vier Jahren aus einem Projekt des Luise-Henrietten-Gymnasiums hervor. 2005 haben Christian Schulz und Artur Borger, die damals bei dem Projekt mitgewirkt haben, sich entschlossen es weiter zu führen. Sie nutzen das erwirtschaftete Geld zur Finanzierung ihres Studiums. Zusammen mit dem etwas älteren Ralf Durstewitz leiten sie den Laden Multimedia-Praxis in der Grimmstraße.

Die drei teilen sich die

Aufgaben: Christian und Artur kümmern sich zusammen mit einem fest eingestellten Tontechniker um die Formatierung und Bearbeitung von Tonträgern und Ralf ist der Spezialist für Videos und Fotos. Ihr Ziel ist es, als Team alles an Problemen zu lösen, die es in diesem Bereich gibt.

Probleme gibt es viele, denn es gibt tatsächlich noch Menschen, die Formate wie U-matic, ein altes und ausgelaufenes semi-professionelles Sendesystem, das von den Sendern vor vielen Jahren zu Reportagezwecken diente, oder Schellack-Platten nutzen. Gerade die empfindlichen Schellack-Platten bereiten viele Sorgen, sie sind schwer zu pflegen. Also wird nicht nur eine Konvertierung angeboten, sollte es das alte Grammophon nicht mehr tun, sondern auch noch eine Sonderreinigung oder auch Restauration.

»Es soll eine Verbesserung des Originals wer-

den und keine billige Kopie«, so Christian. Denn reine Umwandlung sei langweilig, und wer will schon auf seiner schicken neuen CD oder DVD ein Rauschen wie auf der alten Vinylscheibe haben? Also wird das Ausgangsmaterial auch fachmännisch veredelt.

Neben der Konvertierung wird auch das Kontrollieren und Schneiden von Film- und Fotomaterial angeboten.

Der Kunde darf jederzeit daneben stehen und an allen Schritten

der Arbeit mitwirken. Auf Wunsch werden auf alle »Ergebnisse« Aufdrucke gemacht.

Laut Ralf sind sie in der Lage, nahezu alle Formate umzuwandeln, worauf die Jungs besonders stolz sind. »Wer uns ein Format bringt, das wir nicht umwandeln können, dem machen wir es gratis«, sagt er. Wessen Interesse geweckt wurde, der soll ruhig mal in der Multimedia-Praxis vorbeischaun. Ein Besuch könnte spannend werden.



Noch fünf Monate Kellerkinder

Helfende Hände ohne Ende

(Fortsetzung von Seite 1)

Ein Bad gibt's in der Werkstatt nicht. Doch kurz nach dem Brand drückte Hauke ihren Wohnungsschlüssel Cindy in die Hand, mit der lapidaren Bemerkung, dass sie die Wohnung wie eine eigene benutzen könne.

Es wird noch einige Wochen dauern, bis die schwer beschädigte Wohnung ausgeräumt ist. Manche Möbel sind noch zu gebrauchen, müssen aber aufwändig geputzt und poliert werden. Auch dafür haben sich zahlreiche helfende Hände gefunden. So nimmt sich Robert jeden Tag ein Möbelstück vor und reinigt es in stundenlanger Arbeit. Und für das, was zerstört ist, fand sich schnell Ersatz, denn in-

zwischen sind den beiden soviel Dinge angeboten worden, »dass ich damit nicht nur einen Second Hand-Laden, sondern einen Möbelvertrieb aufmachen könnte«, meint Cindy und erklärt: »Ich kann mit den Möbeln noch nichts anfangen, solange ich keine Wohnung hab.«

Oft sind es auch die kleinen Gesten, die in einer solchen Situation besonders gut tun. Da landet plötzlich eine Tafel von Cindys Lieblingschokolade auf dem Tresen. Ein andermal wird ein Bier mit einem Zehn-

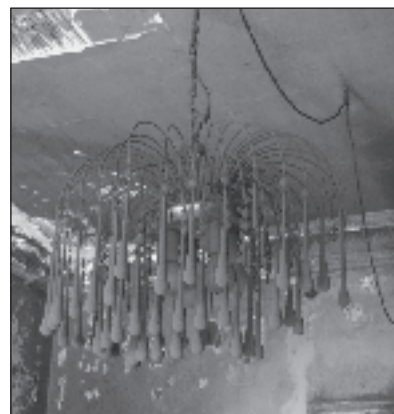
Euro-Schein bezahlt.

Rund fünf Monate, so schätzt Cindy, wird es dauern, bis sie ihre Wohnung wieder beziehen können.

Wenn alles ausgeräumt ist, müssen die Zimmer erst einmal grundsaniert werden. Solange leben die beiden in der Werkstatt. Das ist zwar nicht sehr komfortabel, aber

Cindy meint: »Ich habe in meinem Leben auch schon schlimmer gewohnt.« Allerdings wisse sie dort unten in dem Keller oft nicht einmal, was draußen für Wetter sei. Und wenn sie dann in die zerstörte Wohnung mit den schwarzen Wänden kommt, sei es auch wie in einem Keller. Und da das Bier zur Beruhigung der Nerven schließlich auch im Keller eingenommen wird, schließt sie daraus: »Jetzt sind wir echte Kellerkinder geworden.«

Viele, auch hier nicht genannte, Menschen haben noch geholfen, ungezählte Hilfe angeboten. Wenn alles wieder im Lot ist, dann soll es für die Helfer eine große Party geben. Und eine Ausstellung kurioser Brandtrümmer. psk



Bei Riedel rutscht das Ufer weg

Schifffahrt auf dem Landwehrkanal zwei Tage gesperrt

Die Probleme hatten sich bereits eine Woche zuvor angedeutet, als sich der Uferweg um acht bis zehn Zentimeter abgesenkt hatte und Spundbohlen aufgetrieben waren. Ausgerechnet am Wochenende ging nichts mehr auf dem Landwehrkanal. Kurz hinter der Ankerklause, da wo die Anlegestelle der Reede-

rei Riedel liegt, war am Freitag die Böschung abgerutscht und hatte einen Teil des Anlegers gleich mitgenommen. Die Schifffahrt auf dem Kanal wurde zunächst gesperrt, am nächsten Tag jedoch wieder frei gegeben.

Hauptleidtragender ist natürlich die Reederei Riedel, die im Graefekiez ansässig ist. Der Urban-

hafen ist sozusagen ihr Heimathafen. Dort liegen bis zu sechs der 13 blau-gelb-weißen Schiffe. Derzeit befinden man sich in Gesprächen mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion, erklärt der Sprecher von Riedel, Lutz Freise. Von der hat die Reederei das Gelände gepachtet. Nach ersten Sicherungsarbeiten sei die größte Gefahr gebannt und zumindest einer der insgesamt drei Anlegeplätze an der Kottbusser Brücke könne nun wieder benutzt werden, erklärt Freise. An den beiden anderen sind dagegen größere Baumaßnahmen nötig. Wer dafür aufkommen muss, ist derzeit unbekannt.

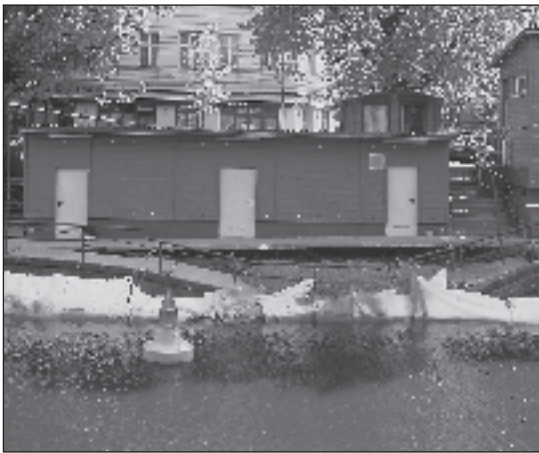
Immerhin kann die Reederei zunächst den normalen Betrieb wieder aufnehmen. Außerdem hat Riedel nun auch die Möglichkeit, die Zuste-

stellen am Urbanhafen und am Halleschen Tor zu nutzen. Es ist zwar noch nicht klar, ob letztere auch genutzt wird. Doch möglicherweise wird nun ein Schiff am Urbanhafen stationiert. Am Tag nach dem Böschungsrutsch wurden Passagiere, die am Kottbusser Tor zusteigen wollten, mit der U-Bahn an die Jannowitzbrücke geschickt.

Die Wasser- und Schifffahrtskommission geht offenbar davon aus, dass der marode Bauzustand letztlich für die Abrutschung verantwortlich war. Hinzu kommt, dass der Schiffsverkehr gerade an dieser Stelle sehr stark ist. Für die Riedel-Reederei, die seit über 30 Jahren von der Kottbusser Brücke aus operiert, ist diese Station besonders wichtig. Einige klassische Touren starten von hier,

und manchmal liegen drei Schiffe gleichzeitig an den Anlegern, was jeweils auch mit Schiffsmannövern verbunden ist, die die brüchigen, über 100 Jahre alten Uferwände unterspült haben können. Außerdem wurden bei der Untersuchung Löcher in der Kanalsohle festgestellt.

Der Rutsch am Maybachufer ist allerdings nicht das einzige Problem im Kanal. An der Charlottenburger Brücke wird gebaut und daher wird bis 31. Oktober der Kanal bisweilen nachts gesperrt. Gründe für Fahrplanänderungen gibt es also schon. Lutz Freise empfiehlt den Fahrgästen daher, sich vor Abfahrt entweder auf der Homepage www.reederei-riedel.de oder telefonisch 030/693 46 46 über mögliche Fahrplanänderungen zu informieren. psk



Besuch im Bauch des Bergs

Eine Führung durch das Sockelgeschoss des Nationaldenkmals

Wo das Berliner Ustomtal im Süden übergeht in die Hochfläche Teltow (geologisch betrachtet), da thront auf dem Kreuzberg der sichtbare und grün lackierte Teil des »Nationaldenkmals für die Befreiungskriege« 1813-15, als Dank an das Volk und alle, die halfen, den Besetzer Napoleon zu besiegen.

Der Innenraum des Sockelgeschosses mit den dort gelagerten Berliner Bauplastiken dagegen ist nur im Rahmen einer Führung zu sehen.

Dreißig Leute haben sich angemeldet zu einer Besichtigung, die in Abständen vom Hochbaudienst des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg durchgeführt wird. An diesem sonnigen Aprilmontag nimmt Bauleiter Frank Körner die Neugierigen in Empfang und beginnt oben am Denkmal kenntnis- und anekdotenreich sei-

ne Berliner Geschichten rund um den Berg zu erzählen.

Ursprünglich von Karl Friedrich Schinkel als Dom am Leipziger Platz geplant, der in seiner Bauweise Gotik und Antike verbinden sollte, wird das Nationaldenkmal am 30. März 1821 auf dem noch Tempelhofer Berg genannten Hügel eingeweiht; inzwischen ist der Entwurf geschrumpft auf ein kleines gotisches Türmchen von 18 Metern Höhe - denn die königlich-preussische Schatulle ist leer und nach dem Wiener Kongress und der Sicherung der Monarchie in Europa ist ein riesiges Denkmal für das Volk nicht mehr erwünscht.

Zwölf Figuren in klassizistischem Stil beherbergen die Nischen des grünen Turms, von Schinkel »Genien« genannt. Die von Christian Daniel Rauch, Chr. Friedrich Tieck und Ludwig

Wichmann geschaffenen Skulpturen symbolisieren wichtige Schlachten und tragen die Gesichtszüge bekannter Zeitgenossen.

Das gesamte Denkmal wird mit Hilfe des neu entwickelten Eisenhohlgußverfahren der Königlichen Eisengießerei hergestellt. 1878 wird der Bau um acht Meter angehoben, da er hinter hohen Bäumen und Häusern der Tempelhofer Vorstadt zu verschwinden droht.

Das Eiserne Kreuz auf der Spitze gibt dem Denkmal und dem neu gebildeten Bezirk bei der Gründung Groß-Berlins 1920 den Namen.

Das Nationaldenkmal hat noch mehr zu bieten: unter dem sichtbaren Teil verbirgt sich das überraschend hoch geratene Sockelgeschoss, wohl gut zehn Meter wölben sich die Bögen über dem fröstelnden Betrachter.

Hier befinden sich Gipsabdrücke der Skulpturen des Kreuzbergdenkmals und Teile eines Gipsabdrucks der Quadriga vom Brandenburger Tor.

Beim Rundgang fällt der Münzfries auf, eine ins Mythische erhobene Darstellung der Geschichte des Geldes - und wohl deshalb ganz schön lang geraten; früher zierte er das Gebäude der Alten Münze in Mitte. Beeindruckend ist die Träger-

konstruktion, die mehrfach wegen Rost saniert werden musste, weil beim Bau preußisch sparsam auf eine Regenwasserablenkung verzichtet wurde. Wer will, kann zum Schluss sogar eine Flasche des berühmten Kreuz-Nero-Bergers erwerben.

Die nächsten Führungen: 22. Mai und 26. Juni, nur mit Reservierung beim Hochbaudienst, Telefon 90298-2624, Preis 5 €. bw



Von Tanz und Theater

Neue Rhythmen für die Mittenwalder Straße

Tänzer und Tänzerinnen aus aller Welt füllen die Räume, wo früher Gottesdienste gefeiert wurden: Das Salontheater, eine kleine Tanzschule in der Mittenwalder Straße, hat vor kurzem Eröffnung gefeiert. Sie hat ihre Räumlichkeiten in der alten griechisch-orthodoxen Kirche, deren Wände im sakralen Stil renoviert wurden.

Auf der Feier gibt es Interessantes zu sehen und zu hören. Es fängt an mit einer choreographischen Einlage der Tänzer in klassischen und modernen Tänzen, geführt von Mila Tomsich, die die Schule leitet.

Nach einer sonnigen und erfrischenden Pause folgt, begleitet von dem Improvisationspianisten Sasha Pushkin, ein improvisiertes Zusammenspiel. Im Rhythmus zur Klaviermusik bewegen sich die Tänzer - eine

beeindruckende Vorstellung.

Doch es wird in Zukunft nicht nur ums Tanzen und Musik gehen, sondern auch um Kyudo, ein meditatives japanisches Bogenschießen. Susanne Lando, Kyudo Meisterin, gibt nach den Tänzen eine Präsentation zu ihrem Sport. Sie hat vor, dort auch Unterricht zu geben.

Mila hofft, das Kyudo mit ihren Projekten kombinieren zu können. Denn die stehen bei ihrem Programm im Vordergrund: Nicht etwa die Standardtänze, wie es bei vielen anderen Schulen ist, sind ihr wichtig. Ihr Fokus liegt auf der harmonischen Verbindung zwischen Kunst, Musik, Tanz und Theater und kulturelle und soziale Bindungen zu schaffen. Auch die Tatsache, dass sie in ei-

ner Kirche unterrichten, ist ihr sehr wichtig, denn dort herrscht eine ganz besondere Atmosphäre. Dass die Räumlichkeiten nicht sehr groß sind, findet Mila toll, denn sie hat es lieber »klein und gut«.

Die gebürtige Italienerin arbeitet auch mit dem Italienischen Institut für Kultur und vielen anderen ausländischen Projekten zusammen.

Die Projekte sollen kostenlos sein, doch das Ganze soll vom Unterricht der Standardtänze finanziert werden. Aber selbst die sollen nicht nur einfach unterrichtet werden, sondern auch mit allen Arten der Kunst verknüpft werden.

Eingeladen ist jeder, auch für Kinder und Senioren soll es Projekte geben. Nach einem leckeren Buffet war die Vorstellung leider auch schon zu Ende. nj



Kontakt zur KuK

Postadresse und Geschäftsstelle:
Gneisenaustraße 86, 10961 Berlin
Anzeigenleitung: Ulrike Bantle
Telefon: 030 / 69 20 70 15
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
und im Internet: www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Termine

a compás studio & location

11.5. Sevillanas Disco - jeden zweiten Freitag im Monat wird von 17.00 bis 22.00 getanzt
27.5. 14.00 III. Hoffest zum Karneval der Kulturen mit Flamenco, Caravan und Los Bomberos de Montecruz

Anno '64

5.5. SMV Coversongs; anschl. DJ Night - DJ Kakal
8.5. Tompsons Session - once rocked never stopped, feat. by Tompson, Sebastian & Charly
12.5. SWIM - Akustik-Rockpop; anschl. DJ Night - DJ Nogi
15.5. Sigg & Friends - Jam Session
19.5. 21.30 neu! Cocktail Night - bop'til you drop, DJ Schröder; alle Cocktails 23.00 - 24.00 für 3 €
22.5. Le Session - The Good Girls
26.5. 21.30 Cocktail Night - bop'til you

drop, DJ Schröder; alle Cocktails 23.00 - 24.00 für 3 €
29.5. Kristian Fjellstad - Jam Session

Bebop Bar

Jeden Montag: Piano Monday (Eintritt frei)
Jeden Dienstag: »Jazztice« Jazz Quartett (Eintritt frei)
Sonntags 21.30 Soft Sunday Session - Vocals welcome
4.5. Lorenz Hargassner Jazz Quartett
5.5. Sherz & Shine
9.5. MSV Brecht Jazz Quartett
10.5. Sissy Haberland Jazz Trio, sax L. Bockemühl
11.5. Hans Hartmann & Andreas Brunn
12.5. Young Chi - Vocal Jazz Trio
17.5. Petra Liesenfeldt Vocal Jazz Trio
18.5. Chrystal Silence
19.5. Lija Jazz Trio
22.5. Jazztice Solo Guitar
23.5. Zhetva - Jazz Trio
24.5. Balka Nova Vocal Jazz Trio
25.5. vbhl. Ralf »The Judge« Rothkegel

26.5. Captain Waterproofs Party Service

Brauhaus Südsterne

6.5. 11.00 Separeros - Klassik, Folk, Jazz und Swing
12.5. 20.00 Stephan Gatti - Acoustic, Blues, Country, Rock
27.5. 12.00 Karneval der Kulturen - der Umzug direkt vor unserer Terrasse
20.00 Gatti Bronsen Binder

Cantina Orange

27.5. Live-Musik zum Karneval der Kulturen

Heidelberger Krug

Jeden Donnerstag nach der Tagesschau: Ein Mann mit Hut spielt Klavier im Krug

Logo

Immer mittwochs 19.00 Darts-Training
17.5. Vatertag: Kümmerling und Feigling zu je 50 Cent
26.5. 20.00 Konzert zum Karneval der Kulturen: Crossroads

Malheur

12.5. 20.00 Single-Party im Le Petit Malheur

Freitags Disco mit DJ Jan, samstags Disco mit wechselnden DJs, Bundesliga-Fußball auf zwei Leinwänden

Matto

5.5. 21.00 Randy - ausgefeilter, eigenwilliger und reiner Trompetenstil
6.5. 19.00 Lesung »Lila weiß Bescheid«, gemeinsamer Debütroman von Steffi Haake und Elisabeth Pricken
12.5. 21.00 Jürgen Scheele
13.5. 19.00 Dr. Seltsam mit alten und neuen Texten zum ehrenwerten Muttertag
20.5. Tanja Langer liest »Kleine Geschichte von der Frau, die nicht treu sein konnte«

Mrs. Lovell

13.5. 10.00 Brunch, nicht nur für Mütter
17.5. 19.00 Himmelfahrtskommando Karaoke
28.5. 15.00 Frühlingstfest mit Puppenspiel, wilden Wettbewerben für alle und Leckereien etc.

Schlawinchen

Himmelfahrt Happy Hour 10.00 - 20.00 + kleiner Imbiss

Shake Theaterzelt am Ostbahnhof

18., 19. und 20. Mai 20.00 Frau Vladusch Trapez Tanz Theater

Too Dark

19.5. 20.00 Vortrag von Petra Roß über »Mediation« - außergerichtliche Vermittlung

Valentin

4. und 5.5. 20.30 Viererbande mit Alles wird gut, besser wird nicht«
12.5. 20.30 Hendrik Bloch »Macht's, wenn alles schläft«
25.5. 20.30 Gerald Wolf »Best of«; 10 Jahre Wolf

KuK-Termine

10.5. 20.00 Redaktions-treff im KuK-Laden in der Gneisenaustraße 86
16.5. vorgezogener Redaktions- und Anzeigenschluss wegen früheren Erscheinens zu Pfingsten

Wie eine Brise aus den Bergen

Ein ägyptischer Abend im »Too Dark«

Länderabende haben eine lange, gute Tradition im »Too Dark«, zuletzt ging die Reise ins ferne Absurdistan, das war Anfang September und lange her.

Diesmal ging es handfester zu: Ägypten war das Ziel und es war Peter

S. Kaspar, KuK-Chefredakteur und Autor mehrerer Bücher über das Land am Nil, der die Gäste an die Hand nahm zu einer Exkursion durch Geschichte, Politik und Kultur.

Er hatte seine Kenntnisse über Land und Leute erst im März bei einer kleinen Reise ins Land auffrischen können, hatte auch für Kamelschinken und Shisha-Tabak gesorgt, die Musik hatten in Ägypten lebende deutsche Freunde ausgesucht.

Um das landestypische Essen an diesem Abend hat sich Almut (Foto) gekümmert, selbst

Ägypten-Reisende mit Freude dran.

So gab es viele schöne Geschichten zu hören, etwa über den Flughafen von Hurghada am Roten Meer und seinen unsäglichen Gepäckbändern und den hochmodernen Anzeigetafeln für den Ursprungsflughafen darüber - das eigene Gepäck kommt aber garantiert und immer irgendwo anders heraus.

Es ging auch ernster zu, die Rolle der Frau in einem islamischen Land war ebenso Thema wie die des ägyptischen Fundamentalismus und seiner Folgen für den Tourismus. Oder die Folgen des All-Inclusive-Tourismus für die Menschen im Land.

Parallel zum Vortrag gab es auf der Großbildleinwand Fotos zu sehen - vom Land, von den Leuten, aber auch vom Tauchen, das Peter S.

Kaspar seit Jahren professionell im Roten Meer betreibt.

Und wie auf einem richtigen Tauchboot sollte der Abend auch enden: Im Zuge einer Wette oder etwas ähnlichem zog Peter sich aus bis auf die getigerte Badehose, setzte sich auf den Bo-

den und las noch einen letzten Text. Almut und Wolfgang saßen plötzlich auch im Badedress ihm ihn herum und so war es fast, als zöge ein kühler Wind vom Rotmeergebirge herüber.

Ein gut gelungener Abend, lehrreich und unterhaltsam. fs



BEBOP BAR

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez

10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 ☎ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustrasse · www.bebop-bar.de

Jetzt gibt's was auf die Ohren

KuK und Fachblatt.de starten Mitte Mai das Kreuzbergradio

Kiez und Kneipe gibt es in Zukunft auch zum Hören. Gemeinsam mit Das Fachblatt.de startet die KuK das »Kreuzberg-radio«. Nein, das ist kein neuer Piratensender. Statt einer Frequenz gibt es eine Homepage, von der in Zukunft die Sendungen als mp3-Dateien herunter geladen werden können.

Was erwartet nun den Hörer? Einerseits natürlich das Altbewährte: Wir wollen über alles berichten, was im Kiez so passiert - und auch ein wenig darüber hinaus, denn Kreuzberg besteht ja nicht nur aus 61. Auch für unsere Kolumnisten wird es in dem Programm ein schnuckeliges Plätzchen geben. Natürlich wird das Kreuzbergradio nicht einfach nur eine gesprochene Wiedergabe der KuK sein. Wir versuchen daraus ein eigenständiges Format mit O-

Tönen und Mitschnitten zu entwickeln.

Darüber hinaus wird es in dem Programm auch viel Musik geben. Was uns besonders am Herzen liegt: Mit Kreuzbergradio wollen wir jungen, unbekannten Bands aus Kreuzberg und Umgebung eine Plattform geben, sich selbst ein wenig bekannter zu machen. Deren Musik soll nicht nur die Textbeiträge trennen. Sie sollen auch eigens in Porträts und Interviews vorgestellt werden. Für das Musikprogramm ist »Das Fachblatt.de« von Monika Raatz zuständig. In dem Portal für die Musikszene sind über 1500 Bands und Musiker registriert.

Ein Mal in der Woche soll eine neue Sendung im Netz stehen. Im Gegensatz zur kostenfreien KuK wird die wöchentliche Sendung einen kleinen Beitrag kosten.

Etwa ein Euro wird für das Downloaden fällig. Und dieser Euro wird mit der Telefonrechnung beglichen.

Platz für Werbekunden hat das Kiezradio auch. Insgesamt können bis zu zehn Minuten aufgeteilt in drei Werbeblöcke eingestellt werden. Ähnlich wie bei der KuK heißt auch hier das Prinzip: Die Werbung muss für Kunden im Kiez bezahlbar sein. Die Sekunde kostet zwei Euro. Für Kunden der KuK und des Fachblattes die Hälfte. Das heißt, für zehn Euro gibt's da schon einen netten kleinen Spot. Seit dem 30. April steht bereits eine Testversion im Netz. Sie kann kostenfrei herunter geladen werden. Ab Mitte Mai soll es dann richtig los gehen. Geplant ist eine Sendung pro Woche. Ob sich das realisieren lässt, wird der zweimonatige Testbetrieb zeigen. psk

refill24*
Druckerpatronen

Wir befüllen Ihre leeren Druckerpatronen!

Berlin Kreuzberg

Solmsstraße 23
 10961 Berlin
 Tel: 030 62207090

DenkStein*
*eine Lebensgeschichte - ein Stein

Matthias Heinz

Sie teilen mit mir Ihre Erinnerung an einen einzigartigen Menschen. Auf der Basis unserer Gespräche gestalte und realisiere ich eine unverwechselbare Grabskulptur.

www.denkstein.org
post@denkstein.org

030/68598198
 030/4551519

27* Jahre

Bei Schlawinchen

Happy-Hour-Preise

Bier 1,00 €
Weizen 1,30 €
Wein 2,00 €

Sonntag

10:00 - 06:00 h

Sonntag

12:00 - 20:00 h

Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstrasse 34
U-Bhf Schönleinstrasse
durchgehend geöffnet

Italy Eis neu in der Körte

Qualität nach neuesten Rezepten

Die heißen Tage können kommen! In der Körtestraße und Umgebung gibt es seit 1. April eine neue Antwort drauf, eine weitere Möglichkeit, sich die Sommertage zu versüßen: Italy Eis! Die Betreiberin Angelika Koplin wohnt seit 20 Jahren an der Hasenheide und wollte gern im Kiez eröffnen. Ihr Schwiegersohn produziert das hochwertige Eis in der Tempelhofer Attilastraße, wo es noch eine Italy Eisdiele gibt.

Auf hochwertige Ausgangsprodukte kommt es an und beim Fruchteis auf einen hohen Frucht-

und zugleich niedrigen Wassergehalt.

Anregungen holen sie sich auf der Eismesse in Rimini. Geboten werden bei Italy Eis weit mehr Sorten als in die Thekenbehälter passen. Deshalb rotiert von Woche zu Woche die Angebotspalette. Probieren Sie doch mal Erdnusseis oder Don Vito (Vanille, Schoko, Himbeere) und dazu einen leckeren Guiseppetti-Kaffee von einem italienischen Hersteller mit Rösterei in Berlin.

Italy Eis, Körtestraße 5, geöffnet mo - so 12 - 20, im Sommer bis 22 Uhr



20 JAHRE IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

FRISÖR

Narziß

SCHÖNLEINSTRASSE 8 - TEL. 691 94 03

www.frisoer-narziß.de

MO 13.30 - 19 | DI - FR 10 - 19 | SA 10 - 16

Neues Team - Nette Leute!

Ohne Ende

Dieffenbachstraße 36
Geöffnet rund um die Uhr

E-Dart gratis samstags ab 15 Uhr
durchgehend bis sonntags 24 Uhr

Happy Hour di/do 16 - 22 Uhr

Fortgesetzter Wandel

Neues Leben in der Urbanstraße

Wo sich bisher mehr oder minder ausgesuchte Antiquitätengeschäfte häuften, wandelt sich einiges. Mit Maravilla - Babybekleidung, -massagen - auf der nördlichen und Steingut - portugiesische Keramik - auf der südlichen Straßenseite wurde der Umschwung eingeleitet, und nun gibt es dort:

Der Goldjunge

Ein Architekturbüro mit Erfahrung in Altbau-sanierung, insbesondere mit Sinn für die Veränderung ungünstiger Grundrisse, und Neubau. Zudem aber ist der Goldjunge ein Atelier zur Veredelung von Gegenständen und Flächen. Den Namen erklärt die besondere Verwendung von Kompositionsgold, geschlagenes Messing, als Ersatz für wesentlich teureres Blattgold. Natürlich können Wände oder Gegenstände auch mit Silber oder andersfarbigen Pigmenten veredelt werden. Architekt Martin Farnbauer sorgt dafür, dass sie ein Blickfang werden, wie es sich etwa Läden oder Cafés wünschen, oder eben die gewünschte Atmosphäre im eigenen Wohnraum erzeugt wird. Auch Illusionsmalerei - vom griechischen Tempel, der Toskanalandschaft bis zur bayrischen Alpenlandschaft - gehört ebenso zum Atelierangebot wie die Veredelung von Gegenständen. Genutzt wird dies von Kunden zu bestimmten Anlässen wie Weihnachten oder

sie wählen eine Vergoldung für besonders geschätzte Gegenstände, einem Stuhl, einem Lampenfuß oder einer Schale. Beispiele sind im Geschäft in der Urbanstraße zu sehen.

Der Goldjunge, Architekturbüro + Atelier, Urbanstraße 34, mo-fr 15-19.

www.goldjunge-berlin.de

Wohnkultur

Gleich gegenüber hatte sich schon im November 2006 die Wohnkultur61 etabliert. Youssef Chehadeh bietet vor allem Wohnaccessoires aus Marokko an: Lampen, Tische mit verschiedenen Dekors, Teegläser, Vasen. Auch die Leder-schuhe sind marokkanische Handarbeit. Sicher, es gibt schon einige Orte in Kreuzberg, an denen man orientalische Wohnaccessoires erstehen kann. Hier allerdings finden Sie diese nicht nur zu angemessenen Preisen, sondern auch einige Lampendesigns, die Sie vielleicht noch nicht kennen. Seit kurzem werden auch Gründerzeit- und Jugendstilmöbel angeboten, um ein zweites Standbein zu haben. Der Inhaber bestätigt, dass immer wieder Kunden aus anderen Bezirken kommen, da sich herumgesprochen hat, dass man in der Urbanstraße alte Möbel kaufen kann. Chehadeh freut sich im Kiez, in dem er seit langem wohnt, seinen Laden betreiben zu können. Und er setzt

darauf, dass es auch hier in der Urbanstraße weiter bergauf geht.

wohnkultur61, Urbanstraße 132, mo-sa 12-20

Schoenes T-Shirt

Eine weitere Bereicherung für die Urbanstraße: T-Shirts und mehr, originell bedruckt überwiegend für Frauen und Kinder. Motive sind Pippi Langstrumpf, Michel von Lönneberga, Nachtschwärmer, Frühaufsteher, Musterknabe, a star is born oder Nichtverballes. Alle Entwürfe sind von der Inhaberin Astrid Tillmann.

Der Laden dient wesentlich als Werkstatt, hergestellt wird im Siebdruckverfahren ausschließlich nach Motiven der Urheberin. Auf Wunsch fertigt Astrid Tillmann auch nach Maß. Zugleich legt sie Wert darauf, möglichst Produkte aus Deutschland zu verarbeiten, was sich allerdings bei Textilien nicht immer realisieren lässt. Vertrieben werden die T-Shirts auch über Geschäfte in Kreuzberg oder anderen Bezirken und über das Internet. Im Laden finden sich Röckchen eigener Produktion, Lederprodukte einer kleinen Manufaktur aus Kreuzberg, Schlüsselanhänger oder zur T-Shirt-Mode passende Turnschuhe. Und im Laden kann man natürlich anfassen, prüfen und anprobieren...

www.schoenes-t-shirt.de, Urbanstraße 35, geöffnet mo-fr 11-19, sa 11-16

vh



Gäste aus der Welt

Das »New Bangkok Café« seit einem Jahr in der Hagelberger

»Leicht war das am Anfang wirklich nicht«, erzählt Wirt Peter, »wenn die Leute Thai hören, denken sie gleich an Puff.«

Das genau ist das »New Bangkok Café« nicht, und das Verhältnis zu den Nachbarn ist inzwischen gut, man hat sich kennengelernt. Hier ist einfach Asien zu Besuch, das Publikum ist ebenso gemischt wie die Speisen und Getränkekarte, und warum nicht mal Spaghetti Bolognese auf asiatisch?

Es kommen auch viel thailändisch-deutsche Paare - der Mann guckt Sportsbar-Bundesliga, die Frau plaudert mit alten Freundinnen. Gäste aus dem benachbarten Transit-Hotel runden die internationale Mischung ab. Das jedenfalls hat es nicht gegeben, als der Laden noch »Schmuntzelstübchen« hieß.

Neuerdings gibt es Karaoke, was besonders den Thai-Gästen viel Spaß macht, und auch sonst ist immer viel Bewegung im Angebot. Leckeres Speiseeis wird ebenso angeboten wie Darts, das Hinterzimmer soll zu einer gemütlichen Bauernstube umgebaut werden. Montags und freitags wird Thai-Essen für 3,50 serviert. Die schon gut eingeführte deutsche Hausmannskost kommt so wie immer aus der Küche und die neue Fritteuse macht das Essen noch abwechslungsreicher.

Die Freiluftsaison ist auch im »New Bangkok Café« eröffnet, hier auf der Schattenseite ist es nicht so heiß, und manchmal kommen Gäste

von gegenüber, um sich ein wenig abzukühlen vom frühen Sommer.

Und die Geburtstagsfeier? Na, die war klasse, das Essen umsonst, gut getrunken wurde auch, die Stimmung war ausgelassen.

»Das nächste Jahr kann kommen«, sagt Peter. Das »New Bangkok Café« hat seinen Platz in der Nachbarschaft gefunden, soviel steht fest.



Sweet little Rock'n'Rollers

Zur Sixties-Party im Mrs. Lovell

Am Samstag, dem 21. April, wurde im Mrs. Lovell den aufregenden sechzigern Jahren mit einem fröhlichen Abend unter dem Motto »Back to the Sixties« gehuldigt. Pünktlich um 21.30 Uhr gab es die angekündigte Modenschau. Abendgarderobe der 50-er und 60-er Jahre, bunte Cocktailkleider, das kleine Schwarze und auch zwei elegante Brautkleider wurden gezeigt. Die Models Edelgard, Biggy, Angelika und als jüngste

unsere Melissa, glitten sozusagen über den grünen Teppich, begleitet von Billy in Nadelstreifen und Rüschenhemd sowie Cochi im originalen Teddyboy-Look.

Die Pausen nutzte Bernie zum Vorführen einiger Super-8-Filme, wo man noch einmal die jungen Kessler-Zwillinge, Gitte und andere Größen der damaligen Zeit bewundern konnte.

Die Zeitreise wurde musikalisch von Hannes begleitet, der kräftig

in die Mottenkiste griff und alle zum Mitsingen und Mitschunkeln verführte. Zuerst gab es Schlager satt, wobei Yana und Cochie ihn sangeskräftig unterstützten. Später verfielen die beiden Männer sehr gekonnt dem Rock'n'Roll.

Der Abend wurde stilgerecht mit kleinen Cocktails und viel guter Laune des Mrs.-Lovell-Teams und aller Anwesenden abgerundet. Schön war's!

Svenja Seydlitz



Cantina Orange

Cafe * Bar * Restaurant

deutsch-schwäbische Küche

27. Mai: Live-Musik zum Karneval der Kulturen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin-Kreuzberg, U7 Gneisenaustr.
montags bis samstags ab 15 Uhr, NEU: sonn- und feiertags ab 16 Uhr
Tel. 61675888, cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

**Gesundheitsreform?
Was bringt mir die?**



Finanz- und Wirtschaftsmanagement

lädt ein am 15. Mai
um 20 Uhr

Cantina Orange
Mittenwalderstraße 13

Vortrag von Lothar Anders

JadeVital
Thermalmassagen

Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege

Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 10 - 20 Uhr
Sa. 10 - 16 Uhr



TOO DARK

Die Kellerkneipe



Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

www.toodark.de

Tel. 694 07 29

ESMERALDAS - SEIFEN

Inha Beste Orth
Marheinekehalle / Container-Dorf
10961 Berlin Marheinekeplatz 15
www.esmeraldas-seifen.de
mail: info@esmeraldas-seifen.de

Fon/Fax: 030 -
51056013
Handy:
01787187928

FÜR 2007 IM CONTAINER-DORF ZU FINDEN!

»Also in Berlin könnte ich ja nie leben!«

Seppo Kyrvilä hat das Tor zur Welt gesehen

Immer wieder hat man mir versichert, dass Berlin keineswegs typisch für Deutschland sei, im Gegenteil. Gewissenhafter Ethnologe, der ich nun einmal bin, habe ich das Maiwochenende genutzt, um mich in Restdeutschland umzusehen - genauer in Hamburg. Die Tarnung ist mir eine zweite Natur geworden: Erscheine ich in Berlin nur als schweigsamer und auffallend unauffälliger blonder Bursche, bewegte ich mich dort in der Camouflage des bewussten Hauptstädtlers. Das heißt im Klartext: Fleckentarnhose und Kreuzberg-T-Shirt.

Was in Hannover oder Stuttgart sprachlose Bewunderung oder zumindest Respekt hervorruft, bewirkt in der Freien und Hansestadt das genaue Gegenteil: »Also in Berlin könnte ich ja nie leben« ist der magische Satz, mit dem anmutige Hanseentöchter wie coole Alster- oder Elbschnösel jedes Gespräch mit dem erkennbaren Hauptstädter beginnen. Der gemeine Hamburger, egal ob aus Eppendorf (wie Charlottenburg, nur ohne Schloss) oder aus Steilshoop (wie Marzahn, nur ohne Vietnamesen) kann sich schlechterdings nicht

vorstellen, dass man außerhalb seiner mittelmäßigen Hilfsmetropole auch nur etwas ähnliches wie ein menschenwürdiges Leben führen könnte.

Man sagt den Berlinern ein Inselbewusstsein nach - Westberlin war von 1961 bis 1989 eingezäunt, eine Stadt ohne Umland. Hamburg hingegen lag inmitten der Bundesrepublik, man konnte immer ohne Visum und Grenzschikanen nach Schleswig-Holstein und Niedersachsen ausreisen, mal eben einen Ausflug nach Lüneburg oder Lübeck unternehmen. Doch da-

von machte und macht der Hamburger sowenig Gebrauch wie der Berliner um 1974 von der Nähe zu Potsdam oder Königs Wusterhausen. Man wird in Hamburg geboren, geht dort zur Schule, studiert dort selbst und nimmt einen Posten in der örtlichen Wirtschaft oder Verwaltung an. Was andernorts Provinzlerum genannt wird trägt dort das Etikett »hanseatisch«.

Berlin und Hamburg haben manches gemeinsam - die lokale Fußballmannschaft spielt erschreckend mittelmäßig und das örtliche Bier schmeckt übel. Doch

gerade Kreuzberg kann im direkten Vergleich mehrfach punkten: In Hamburg verdient jeder Narr in seiner Werbeagentur genug, um sich ein Auto zu leisten. Deshalb gibt es keine Parkplätze und man gurkt des Abends stundenlang um die Blöcke. Und es wäre dort undenkbar, dass Büromensch in Anzug und Krawatte und man gurkt des Abends stundenlang um die Blöcke. Und es wäre dort undenkbar, dass Büromensch in Anzug und Krawatte und Faustarbeiter im Blau-mann einträchtig ihr - übrigens erschwingliches - Feierabendbier trinken. In Hamburg wohnen sie nicht einmal im selben Stadtteil. Schön, wieder hier zu sein, der Sozialapartheid entronnen.

Stich hilft

Friedrich Schindler hat unerklärliche Angst

Ein Mann meines Formats sollte sich nicht so gehen lassen, schon gar nicht, wenn der Anlass dermaßen abgeschmackt ist, ich weiß, aber ich komme nicht hoch aus dem Bett, ich habe solche Angst.

Ich leide an Triskaidekaphobie und bin heilfroh, dass ich das weiß. Ich weiß auch, dass es statistisch gesehen unsinnig ist; Missgeschicke, Unfälle und sowas kommen heute nicht häufiger vor als an anderen Tagen, und wenn ich es bis zum Fenster schaffen würde, könnte ich mich davon überzeugen, dass die Sonne wie üblich aufgegangen ist und sich auf der Straße keineswegs die Leichen auf Bananenschalen ausgerutschter

Pechvögel stapeln. Ich schaffe es aber nicht bis zum Fenster. Ich kann noch nicht einmal den Kopf unter der Bettdecke hervornehmen, weil ich befürchten muss, dass genau dann ein Teil des Deckenputzes auf ihn niedersaust. Das ist tatsächlich passiert, allerdings über dem Schreibtisch, aber damals saß ich gerade woanders, und ein Freitag war es auch nicht. Auf dem Weg zur - nun, nehmen wir einmal das Beispiel der - Toilette liegen keine Bananenschalen. Ich habe mein hier schon beschriebenes, diesbezügliches abweichendes Verhalten unter Kontrolle bringen

können. Also auch keine Gefahr von unten. Dabei bin ich überhaupt nicht abergläubisch! Ich würde sogar unter Leitern hindurchgehen, wenn das nicht eine ausgemachte Dummheit wäre - wie leicht fällt einem

ein Farbeimer auf den Kopf... oder gleich der dazugehörige Maler. Ich würde auch ohne weiteres das Kalenderblatt des heutigen oder des nächsten Tages abreißen, wäre das nicht völlig sinnlos. Dann nämlich würde mich jetzt eine 14 von der Wand da drüben ansehen wie ein ewiger Vorwurf. Das hält doch kein Mensch aus.

Was soll ich nur tun?

Das Telefon klingelt seit Stunden, wahrscheinlich meine Cousine aus Donau- eschingen, die das Wochenende mit mir verbringen wollte. Ich hätte sie ja gern vom Flughafen abgeholt, aber ich hatte

völlig vergessen, dass ich heute nicht kann.

Ich hebe die Bettdecke leicht an und starre auf das Bügelbrett mit dem hohen Stapel aus knitt- rigem Zeug. Alles ruhig, der Turm bebt nicht. Ich drehe mich auf den Rücken. Der Deckenputz lächelt verbindlich und ich nehme endlich die speckige Ramazzotti-Mütze ab. Ich setzte mich auf. Der linke Zeigefinger schmerzt und das Blut pocht. Richtig, eine Wespe oder sowas hat mich gestern gestochen. Gestern.

Ich erhebe mich und alles tut mir weh von der Angst. Mit dem Stich von gestern kann mir doch heute nichts mehr passieren. Ich rufe jetzt meine Cousine an.



Kneipe · Café · Bar
italienische Küche

Malheur

Täglich geöffnet ab 17:00
samstags ab 15:00

Gneisenastraße 17
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 69 56 70 25
www.cafe-bar-malheur.de

Liga-Konferenz plus Hertha
Pool & Kicker im Souterrain

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunetten, Teppichen

Ihre Anzeige in Kiez und Kneipe - immer ein Gewinn fürs Geschäft!

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere, frisch vom Fass!

Braukurse und Infos rund ums Bier

Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Regelmäßig Live-Musik!

Täglich 10 - 1 Uhr

Tel: 69001624 Fax: 69001625 • www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69 • 10967 Berlin

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Bußgeld-Abzocke immer schlimmer

Wie sich die Rolle des Staates im Straßenverkehr verändert

Die Geschwindigkeitskontrollen nehmen insbesondere in Berlin weiter stark zu. Flitzerblitzer-Warnungen hin oder her, irgendwann erwischt es jeden.

Neulich beim Amtsgericht war es dann wieder so weit. Der »geblitzte« Beschuldigte erklärte, seiner Meinung nach stehe der Blitzer an dieser Stelle nur aus fiskalischen Gründen, also zur Bußgeld-Abzocke. Daraufhin zuckte die Richterin gelangweilt die Achseln und erwiderte: »Na und, ist das etwas Neues?« Ich glaubte erst mich verhört zu haben. Dann aber wurde mir klar: Hier ist etwas ganz Wichtiges eingestanden worden. Die Beitreibung von Bußgeldern im Straßenverkehr wird nämlich inzwischen als Einkunftsquelle des Staatssäckels akzeptiert, ohne dass die Verkehrssicherheit als Argument überhaupt noch vorkommt.

Nun kann man resigniert die Auffassung vertreten, dass man eh in allen Lebensbereichen zur Kasse gebeten wird, warum nicht auch im Straßenverkehr. Und doch lauert hier eine große Gefahr. Und zwar aus folgendem Grund.

Wird man von der Polizei bei dem Übertreten einer Vorschrift erwischt, sollte die Ahndung die Wirkung eines Denkkzettels haben. Man soll möglichst zu der Einsicht kommen, dass man sein Verhalten, etwa zu schnelles Fahren, zum Vorteil aller möglichst schnell ändert. Dies und nichts anderes ist der Sinn von Bußgeldern. Wenn die Polizeibeamten sich nun nicht mehr in der Rolle des - letztendlich hilfreichen - Mahners, sondern nur noch des Abkassierers wieder finden, ändert sich auch die Reaktion des Bürgers. Er wird sein Verhalten nicht überdenken, sondern nur noch

nach Wegen suchen, die Strafe zu umgehen. Der Staat beraubt sich einer seiner wichtigsten Autoritäten.

Deshalb ist es auch kein Wunder, dass immer mehr Einsprüche gegen Bußgeldverhängungen eingelegt werden. Wenn eine Rechtsschutzversicherung besteht, kann dies sogar ohne Kostenrisiko geschehen. Überlastete Richter, die eigentlich wichtigere Fälle zu verhandeln hätten, sind die Folge.

Aber auch weniger legale Methoden sind im Kommen: Radarwarngeräte, mitlaufende Parkscheiben usw. haben Hochkonjunktur. Es gibt Autofahrer, die sich nur noch verummmt ans Steuer setzen, um ein identifizierbares Foto zu verhindern. Kann das wirklich der richtige Weg sein?

Schreiben Sie mir gerne Ihre Meinung hierzu per eMail: hartmann@rahartmann.de

»Kaiserstein« wieder da

Nach dem Brand renoviert

Kaiser Wilhelm I. pflegte die Paraden auf dem Tempelhofer Feld - da, wo heute der Flughafen Tempelhof ist, - zu Pferde abzunehmen. Zum Umsteigen von der Kutsche auf sein Pferd benutzte er einen großen Findling.

An dieser Stelle steht seit 1874 der »Kaiserstein« am Mehringdamm, und wird seit dem Jahr

2000 von Uwe Roscher und Micki Menz betrieben und ist mit seinem schönen Biergarten, den Cocktailvariationen und der leckeren Frühstücksauswahl zu einer Institution im Kiez und darüber hinaus avanciert.

Entsprechend groß war der Schrecken, als die Gäste Mitte Februar vor verschlossenen Türen standen. »Wegen Brand

vorübergehend geschlossen«, stand da an der Tür zu lesen (die KuK berichtete).

Seit Anfang April erstrahlt der »Kaiserstein« nun wieder in alter und neuer Pracht. Nach harter Arbeit aller Beteiligten hat die fast zweimonatige Zwangspause keine Spuren hinterlassen. »Glücklicherweise«, sagt Micki Menz. »Auch die Feuerwehr ist erstaunlich vorsichtig zu Werke gegangen«. Besonders freut er sich über sein Team, das ihm trotz aller Schwierigkeiten treu geblieben ist.

Und die Gäste werden sich auch freuen, es ist nämlich sehr schön geworden, und die Beleuchtung im Biergarten wurde außerdem verbessert. lp

NEW BANGKOK CAFE

Täglich von 12.00 bis 3.00 geöffnet

Happy Hour täglich 12.00 - 18.00

Thai Buffet 3,00 Euro Freitag & Samstag ab 17.00

Hagelbergerstr. 57 10965 Berlin

U-Bhf. Mehringdamm

ATF-KFZ-SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

Dipl.-Ing. Fikret Arik

Urbanstraße 171 A 10961 Berlin
sv@wbdberlin.de

Tel. 030 / 62 90 80 30
Fax 030 / 62 90 80 31
Mobil 0163 / 83 83 452

Abrechnung mit der Versicherung · Reparaturkalkulation
Vor-Ort-Service in und um Berlin · Kostenvoranschlag
Fahrzeugbewertung · Ihr Anruf genügt!

Weitere Dienstleistungen:
Buchhaltung · Taxischulung und -Betrieb · Weiterbildung

www.enzian-berlin.de

Enzian
kneipe

ab 19h Yorckstraße 77 Fon 7865088

Fitness Center
am Tempelhofer Berg

Ihr Weg zu mehr Fitness, Gesundheit und Wohlbefinden

50,- BONUS

Fit für den Sommer?

Tel. Nr. **693 40 40**

Am Tempelhofer Berg 6 (zw. Bergmann- + Fildischstr.)

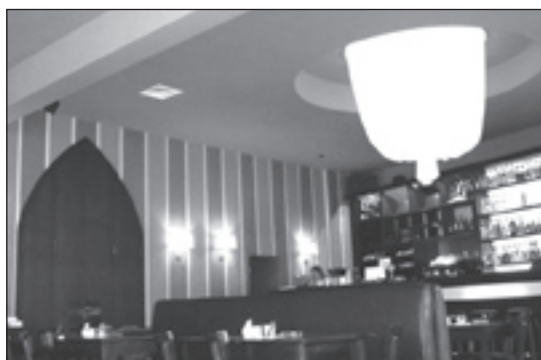
Mrs. Lovell
Café · Pub

Mo. - So. 15 bis 24 Uhr,
Mo. + Di. Ruhetag

Donnerstag, 17. Mai, ab 19 Uhr:
Himmelfahrtskommando - Karaoke

Pfingstmontag, 28. Mai, ab 15 Uhr:
Frühlingsfest mit Puppenspiel,
wilden Wettbewerben für alle,
Leckereien etc.

Guinness Kilkeny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900



Nicht nur für geborene Tänzer

»a compás« feiert Zweijähriges mit einem Tag der offenen Tür

Fröhliches Gelächter und Musik schallen aus den Höfen am Südstern: das Tanzstudio »a compás« feiert das zweijährige Bestehen mit Essen, Trinken und natürlich Tanzen. Alle Altersgruppen sind bei den Vorführungen vertreten, erstaunlich wie leicht

und konzentriert besonders die Kinder ihre Auftritte absolvieren.

Die Flamenco-Tänzerin Laura la Risa hat in dieser Zeit viel erreicht, wie das dicht gepackte Programm mit einem Querschnitt aus den angebotenen Kursen zeigt. 19 Kurse bei neun Do-

zentenInnen laufen zur Zeit, im Angebot sind nicht nur Flamenco-Kurse für verschiedene Altersgruppen, auch Salsa, orientalischer Tanz und Ballett ziehen Tanzbegeisterte an.

Ein besonderes Anliegen sind der Tanzpädagogin Laura la Risa die Kinder, denn »sie sind geborene Tänzer«. Mit ihrem Musikgarten hat sie eine Kursform geschaffen, wo schon Babys ab drei Monaten durch Lieder und Rhythmusübungen Spaß und Interesse an Musik und Bewegung entwickeln können.

Das Tanzen hat sie ihr Leben lang begleitet, im Alter von vier Jahren hat sie mit dem Flamenco

begonnen. Mit ihren Eltern, einer Malerin und einem Jazzmusiker, kommt sie achttjährig aus Südeuropa nach Deutschland, absolviert eine Flamenco-Ausbildung in Spanien, Italien und Deutschland bei international bekannten Tänzern. Zuerst als Dozentin an den Volkshochschulen, im Rathaus Böcklerpark und im Georg-von-Rauch-Haus tätig, hat Laura la Risa 2005 in den Höfen am Südstern den Ort für ihr eigenes Studio gefunden und nach ihren Wünschen eingerichtet. Mehrere gut ausgestattete Tanz- und Umkleieräume und eine angeschlossene Café-Bar ermöglichen auch Workshops, Feste und Abendveranstaltungen.

Workshops gibt es unter anderem zu Indischem Tanz, regelmäßig gibt es »Sevillanas« - Discos für Kinder und Erwachsene.

Das Studio kann sich dieses Jahr nicht mit einem Wagen am Karneval der Kulturen beteiligen, dafür wird am 27. Mai ein großes Fest gefeiert, bei dem Laura auch mit ihrer Gypsy-Rock-Gruppe »Los Bomberos de Montecruz« auftreten wird. Damit nicht genug: Tanzen reicht für die Energie Laura la Risa nicht aus, ihre Erfahrungen als Theaterproduzentin setzt sie für das Kinder-Tanz-Theaterfestival vom 21.-24. Juni ein. Ein unbeschwertes Fest geht zu Ende, »Kiez und Kneipe« wünscht weiterhin guten Erfolg! bw



Feiern mit Stil - im alten Pferdelaazarett

Zu Besuch im »Gotischen Saal«

Viel hat sich getan auf dem Gelände der alten Brauerei am Viktoriapark, Wohnungen, Lofts, Büros sind entstanden. Das Zentrum bildet der Schmiedehof. Noch bis in die 80-er Jahre hörte man dort das Wiehern der Brauereipferde.

Hier befindet sich auch der wunderschön restaurierte »Gotische Saal«. Er hat etwas Sakrales, es ist ein Ort für Ruhe. Im Eingangsbereich findet sich als krasser, aber sehr stilvoller Gegensatz eine schicke Bar und eine moderne, schummrige Lounge.

Wenn es zwischen Immobilien und Menschen

Liebe auf den ersten Blick gibt, dann ist genau das Michael Xander passiert. Der studierte Musiklehrer war nach erfolgreichem Start als musikalischer Leiter des Landestheaters Tübingen lange Zeit selbständig und ebenso erfolgreich als Musik-Comedian, Pianist, Regisseur, Komponist, Arrangeur und Sänger unterwegs. Dann ging in den USA was schief, er flog nach Deutschland zurück. Am Flughafen wurde ihm schlagartig klar, dass er einerseits weder Job noch Familie



hatte, andererseits aber frei war. »Und wo geht man hin, wenn man frei ist?« fragt er lächelnd, und gibt sich die Antwort gleich selbst: »Nach Berlin.«

Als er 2004 in den noch unrenovierten Saal kam und der Akustik wegen ein paar Töne sang, war er einfach nur gerührt. Er ließ den Raum sogar geomantisch testen und tatsächlich befindet sich dort eine Kraftader. Kein Wunder, früher wurden dort die kranken Pferde geheilt. »Ich habe einen geschützten Raum für Menschen geschaffen«, sagt er. »Hier können

sich Menschen in all ihren Facetten ausprobieren und wachsen.« Für Veranstaltungen, die seiner Idee des Saals entsprechen, fungiert er bzw. seine Firma, die »First Edutainment Ltd.« als Sponsor, stellt die Räume günstig zur Verfügung. Dazu gehört die Songwriteroffensive (die KuK berichtete), Tanz- und Theaterworkshops, spirituelle Veranstaltungen. Zudem ist der Saal offizieller Trauraum. Er kann auch für private Veranstaltungen gemietet werden. Stilvoller kann man kaum feiern. lp

TRATTORIA

NOIQUATTRO
 [nuova cucina italiana]
 Südstern 14
 (Ecke Uhlenstraße 21)
 10965 Berlin
 Kreuzberg
 Telefon
 030 - 32 53 45 83
 Telefax
 030 - 32 53 45 84
 e-mail
 trattoria@noiquattro.de
 www.noiquattro.de

TAGESMUTTER
 für Kinder von
 0 - 5 Jahren auf
 Gutschein. Zeiten
 nach Absprache
 - auch für Schicht-
 und Wochenend-
 arbeiter -
 Tel. 693 06 99 AB

Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt
taktlos
..tanzt
 von Walzer bis Salsa
 Kurse
 Workshops
 Tanzpartys
 Urbanstraße 21, 10961 Berlin
 Telefon 030 - 693 58 35
 www.taktlos.de

Vom Keller in die große Welt

Über eine Bustour vom »Too Dark« nach Berlin - und zurück

Das kann ja heiter werden! dachten sicher viele Reisende, als sie den großen schwarzen Haufen verbrannten Zeugs vor dem »Too Dark« liegen sahen. Die Wohnung von Cindy und Calle war über Nacht ausgebrannt, aber der Bus war da, die Leute waren da, und so ging's los zur Bustour in die große Stadt. Stadtführerin Claudia Bombach hatte sich eine schöne Route ausgedacht, und das große Gefährt wurde von Chauffeuse Jutta umsichtig gelenkt.

Es war prächtiges Reise- wetter an diesem Sonntagnachmittag Mitte April, es ging erstmal an der Hochbahn entlang über Kottbusser

Tor und Oberbaumbrücke hinüber nach Friedrichshain, wo soviel gebaut wird, dass es kaum noch wiederzuerkennen sein wird. Weiter nach Mitte und rechts herum und links herum, den Reisenden wurde schon ganz schwindlig von soviel hingestellter Stadt. Kanzleramt und Hauptbahnhof.

Spreeathen gab's auch zu sehen, Lindenoper, Zeughaus und die großen Kirchen. Dann war erste Pause am Hausvogteiplatz, wo bei den Freunden des Stadtschlösses ein großes Modell der historischen Stadt zu bewundern war. Das »Too Dark«-Management hatte mit Getränken an das leibliche Wohl der

Reisenden gedacht, die Stimmung war heiter, Stadtzeigerin Claudia in ihrem Element, neben den Fakten gab es auch immer was zu lachen, etwa über die endlosen Geschichten des Neuen Berlin, gut zu betrachten am Beispiel des Palastes der Republik.

Bald ging es weit in den Westen, ICC und Funkturm, und eine zweite Rast wurde am Glockenturm des Olympiastadions eingelegt. Von dort aus einmal lang den Kurfürstendamm hinab, und die drei Stunden waren so schnell vorbeigegangen wie manch ein Abend an der Bar. Und genau dort wurde noch lange gesessen - von wegen der Auswertung. fs



VOR DEM GLOCKENTURM. Busausflug mit Pause am Olympiastadion Foto/Montage: Marenke

Es wippt im Hinterhof

Aus grau wird grün in der Mittenwalder Straße

Hinterhöfe können für Stadtkinder schon etwas ziemlich Tristes sein. Sie könnten sich aber auch in ein spannendes Abenteuerland verwandeln, wenn sich nur jemand findet, der dafür etwas tut.

Die Bewohner in der Mittenwalder 45 zumindest versuchen es jetzt. Fast 20 Kinder leben in dem Haus, und im Hof gibt's für sie - genau eine Rutsche. Immerhin. Doch selbst die müsste in ihrem Auslauf dringend ausgebaut werden. Und da ist auch noch ein

Sandkasten, doch der Sand ist seit Jahrzehnten nicht mehr ausgetauscht worden. So richtig einladend ist er also nicht.

Doch zumindest auf den Plänen sieht das alles ganz rosig aus: Ein Bolzplatz soll hinzukommen, ein Basketballkorb und eine Schaukel oder eine Wippe. Auch ein wenig Natur soll in den Hof kommen. Blumen sind schon angepflanzt und dürften in den vorsommerlichen letzten Wochen schon einen gewaltigen Wachstumsschub erhalten haben. Auch

ein wenig Gemüseanbau ist geplant. Nicht etwa, dass dort die Selbstversorgung ausbrechen würde. Nein, Ziel ist es, den Stadtkindern ein wenig Natur in den Hof zu bringen, wo sie das Wachsen und Gedeihen der Pflanzen nachvollziehen können.

Um das alles zu erreichen, werden natürlich auch Spenden benötigt. Wobei da weniger an Geld als eher an Sachspenden gedacht ist. Allerdings hat die Sache mit den Spielgeräten noch einen Haken. Die

brauchen nämlich ein GS-Siegel, eine Art TÜV-Zeichen, dass sie auch sicher für Kinder sind.

Wenn die Sache klappt, dann wollen sich die Kinder aus der Mittenwalder 45 auch gern revanchieren. Sie bieten im Gegenzug zur Unterstützung dann ein großes Hoffest an.





BackHausLiberda
café & feinebäckerei

Neu gemütliche Café-Lounge

- Ofenfrische Brötchen & Croissants
- Belegte Baguettes, herzhaft Paninis
- Bio Vollkornbrote (UFA Bäckerei)
- Frischer Kaffee, Milchkaffee, Espresso, Latte Macchiato und Tee

Zossener Straße 47
Ecke Fürbringerstraße
Tel: 627 36 700
www.backhausliberda.de
kontakt@backhausliberda.de

Geöffnet: Mo - Fr 6-19 h
Sa 7-17 h • So 8-14 h



Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de

... gleich am Südsterne...



Große Frühstücksauswahl 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Menü 6,50 - Hauptgericht 4,50
Große und kleine Salate ab 3,50

Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr





Fotos: Kaspar Hungerbühler

Kinder-Schach im HdF

Der Turkmenische Kulturverein bietet Schachspielen für Kinder im Haus der Familie am Mehringdamm 114 an. Freitags 18.30 bis 20 Uhr. Telefon 90298-2926

Spiele gestern und heute

X-tra, mobile Kinder- und Jugendarbeit, bietet zwei Spielplatzaktionen an - bis zum 11. Mai am Zickenplatz, dienstags bis samstags ab 15 Uhr, und vom 15. bis 22. Mai im Viktoriapark an der Katzbachstraße, dienstags bis samstags 15 bis 19 Uhr. Telefon 90298-2791.

Programm für Jungen

Kochen, backen, tanzen, erzählen, spielen, ganz viel Spaß haben - das bietet die Düttmann-Siedlung für Jungen am 11. Mai von 14 bis 17 Uhr... mit Nasrin.

Hallescher Komet schweift

Am Mittwoch, dem 9. Mai kann von 10 bis 11 Uhr bei »Gildas Quaselsbude« mitgemacht werden.

Das Puppentheater Lenz gastiert mit dem »Tapferen Schneiderlein« für Kinder ab vier Jahren am 23. Mai von 10 bis 11 Uhr.

Am gleichen Tag gibt's Kinderliteratur mit den Augen hören - Vorlesen mit Gebärdensprache.

Anmeldung unter Telefon 90226-103. Eintritt jeweils frei.

Gefangen in der vierten Dimension

Sechs Mäuse treffen den weltberühmten Lego-Stein

Die meisten Kinder des Schülerladens Mäusehaus haben sich in den Osterurlaub verdrückt, und die Restmäuse gönnen sich einen Besuch des neueröffneten Legoland Discovery Centre am Potsdamer Platz.

11:15, Tara, Sofia, Annika, Paul Jan und Steffi Lange, Erzieherin im Mäusehaus, treffen auf eine gigantische Warteschlange. 11:35, Die Stimmung ist gut, der Wind bitterkalt. Ein Schild »Noch 60 Minuten, dann geht der Spaß los« wird mild belächelt. Wahrscheinlich ein Überbleibsel des Eröffnungstages.

12:10, das nächste Schild »Noch 45 Minuten...«, Steffi Lange bekommt ein mulmiges Gefühl. Nach 10 Minuten haben die Kinder das Schild bemerkt, werden jedoch von einem riesigen Legomännchen mit Süßigkeiten gefüttert. 12:52, noch 12 Kinderschritte, die Erwachsenen schicken ihre Kinder zum Fernsehschauen in den Eingangsbereich. Mutprobe: Wer traut sich zu behaupten, das Portemonnaie liegt zu Hause? Fazit: Die Warteschlange ist eine Ansammlung von Feiglingen! Nun werden auch noch die Kassen vorübergehend geschlossen. Als die Kassen wieder eröffnet werden haben die Kinder den Trailer ungefähr vierzigmal gesehen. Durch geschicktes Gutscheintauschen spart das Mäusehaus 23,- € Eintrittsgeld.

Vor den Fabrikatoren dann erneutes Warten, es läuft ein Countdown von drei Minuten! Steffi Lange saust auf die Toilette, hört von drinnen lautes Abzählen »10, 9, 8...«, Panik macht sich breit: Sie auf dem Klo, die Kinder zu Lego Star Wars verarbeitet, unangenehme Elterngespräche! Sie rast zurück. Die Kinder hatten sich verzählt, durchatmen! Nach zwei Stunden betreten die Mäuse das Legoland. Nach einem kurzen Film geht es in die »echte« Legofabrik. Ein verrückter Professor fordert zur Begeisterung per Knopfdruck auf. Die Kinder sind aber keine

dressierten Affen und schweigen, die Fabrik entpuppt sich als Atrappe.

13:30, die Gruppe erreicht das Legoland indoor. Es gibt keine Garderobe, Steffi Lange stülpt sich drei Mäntel über, drei weitere werden getragen, ihr ist wieder warm! Sie lotet das Gelände aus. Hier könnte nicht mal Hänsel und Gretels Stiefmutter ihre Kinder mutwillig verlieren! Nach der Dschungelexpedition und Ausfüllen eines Rubbelfragebogens geht es ins 4-D-Kino. Wo bleibt der Effekt? Nur wer die 3-D-Brille kurz abnimmt bemerkt, daß sich die

Wände verfärben. Ist die vierte Dimension nicht die Zeit? Nach der ständigen Warterei ist das wohl zutreffend.

Nach einem Imbiss im Bistro wollen die Kinder noch unbedingt mit der Drachenbahn fahren. Einen Anruf später informiert Sofias Papa die anderen Eltern, dass ihre Kinder Überstunden machen müssen. Die Warterei ist inzwischen für die Kinder ein Klacks. Schließlich bleiben die Kinder in der Bahn stecken, werden vom Personal gerettet und mit Getränkegut-scheinen versorgt.

Steffi Lange ist stolz auf ihre kleinen Mäuse und

spendiert allen eine Kleinigkeit, die großes Geld kostet. Auf der Rückfahrt wird die Beute verteilt. Steffi Lange hatte versehentlich eine fremde Tüte mitgegriffen und bezahlt, was auch den Preisschock beim Bezahlen erklärt.

Um 17:15 treffen alle wohlbehalten im Mäuse-Hauptquartier ein und werden von ihren Eltern in die Arme geschlossen.

Ungeduldig warten jetzt die Mäuse auf die Eröffnung eines Playmobil-Landes! sl/mbb



Nachrichten für Kinder

Nachrichten für Kinder aus Politik, Sport und aller Welt sind im Videotext des Kinderkanals KiKa gut erklärt ab der Seite 700 zu finden. Der Spaß kommt auch nicht zu kurz: Buchtipps, Spiele, Witze und viele Quizfragen laden zum Mitmachen ein.

HockeyspielerInnen gesucht

Der TiB Sportverein sucht Kinder von 6 bis 10 Jahren, die Lust haben, Hockey zu spielen. Gespielt wird auf dem Sportplatz von TiB, Columbiadamm 111, immer montags von 16-17.30 Uhr. Informationen gibt Rudolf Göbberz, Tel.: 694 20 16.

Flohmarkt in der Großbeerenstraße

Am Samstag, dem 5. Mai gibt's auf dem Gelände der Charlotte-Salomon-Grundschule einen Flohmarkt. Beginn ist um 11 Uhr, die letzten Stände werden um 16 Uhr geschlossen. Der Eingang zur Schule ist in der Großbeerenstraße 40.

Laura la Risa
Flamencotanzschule
Laura la Risa
Telefon 694 32 92
info@laura-la-risa.de
Hasenheide 54
www.acompas.de

11.05.07. **Sevillanas Disco** ab 17:00 Anleitung, ab 19:00 Uhr Tanz
11. bis 13.05.07. **Workshop Sevillanas V A. + A. m. V.**
12.05.07. **Salsacafé** ab 15:00 Anleitung, ab 18:00 Uhr Tanz
27.05.07. **III. Hoffest zum Karneval der Kulturen** Beginn 14:00 Uhr



Eine Schule im Kiez

Das Hermann-Hesse-Gymnasium hat aktive SchülerInnen

Die Hermann-Hesse-Schule in der Böckhstraße ist ein Gymnasium im Kiez, das den Anspruch hat, den Schülern außer Wissen auch einen gewaltfreien und anti-rassistischen Umgang zu vermitteln. Das ist nicht immer leicht, wird aber durch verschiedene Aktivitäten gefördert. So haben wir die Stolperstein-AG, ein Zeitungsteam und die Gruppe Schule-ohne-Rassismus.

Die SchülerInnen in der Stolperstein-AG recherchieren über das Schicksal von Juden aus dem Kiez, die ins KZ verschleppt und ermordet wurden. In einer Feier am Ort der Verlegung des Stolpersteins erinnern sie an das Schicksal dieser Menschen. So wurden in Anwesenheit von Schülern, Lehrern und Angehörigen der Opfer schon einige Stolpersteine in der Böckhstraße und in der Graefestraße verlegt. Kurz vor den Osterferien bekam die Stolpersteingruppe Besuch von Ehepaar Schäfer aus New York, deren Verwandtschaft

zum großen Teil dem NS-Regime zum Opfer gefallen war und an die mit mehreren Stolpersteinen erinnert wird. Herr und Frau Schäfer hatten sehr aufmerksame und interessierte Zuhörer, als sie von ihrer Zeit im Berlin der Kriegsjahre berichteten.

Das Projekt der Schülerzeitung ist noch im Aufbau und gestaltet sich schwierig: Die erste Nummer nach einer längeren Schülerzeitungspause fand nicht genügend LeserInnen. Zwar gingen genug Artikel ein, doch zog sich die Fertigstellung so lange hin, weil die Finanzierung durch Anzeigen nicht gesichert war. Was es außerhalb des Unterrichts an Aktivitäten gibt, soll regelmäßig in der Zeitung dargestellt werden - wie etwa die Arbeit der Gruppe Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage. Die Gruppe stellt am Anfang jedes Schuljahrs den neuen 7. Klassen vor, was eigentlich Schule ohne Rassismus meint. Sie gestaltet in jeder Klasse eine Unterrichtsstunde und

sammelt Unterschriften für die Bekämpfung von Rassismus an der HHS.

In der nächsten Woche sind die Siebtklässler eingeladen zu einem Treffen, das die SoR-Gruppe organisiert hat. Es gibt einen Film und Diskussion über Vorurteile. In größeren Abständen werden in der Aula Filme gezeigt - von SoR-Gruppe und Stolpersteingruppe gemeinsam -, die sich mit Rassismus beschäftigen. Im Juni lädt die SoR Gruppe Kollegium und ältere SchülerInnen ein zu einem Dokumentarfilm über den Mord an Hatun Sürücü vor zwei Jahren, in dem es vor allem um die unterschiedliche Reaktion von vorwiegend Türken in Kreuzberg auf diese Tat geht; Fragen der Integration kommen ebenso zur Sprache wie der sogenannte »Ehrenmord«.

Bei Schulfesten und Projekttagen ist die SoR-Gruppe immer beteiligt. Eine wirkungsvolle eigenständige Aktion zur Woche gegen Rassismus waren die Schwarz-Weiß-Photos, die zu

Plakaten vergrößert Doppelporraits unserer SchülerInnen aus den vielen verschiedenen Kulturkreisen unter dem Motto »Miteinander gegen Rassismus« zeigten.

Um das Zusammenleben von muslimisch und christlich geprägter Gesellschaft soll es in der Gesprächsrunde für interessierte SchülerInnen der Klassen 9 bis 13 gehen. Im Sinne des gewaltfreien Umgangs der Schülerschaft hat sich die Schule entschieden,

das Mediationsangebot von SiS (Seniorpartner in School e.V. - Brücke zwischen Alt und Jung) anzunehmen. Neben den »schuleigenen« Mediatoren und den Vertrauenslehrern stehen für Schüler in Konfliktfällen auch diese Gesprächspartner bereit.

Am Anfang des Schuljahrs erfreut sich das Sportfest gro-

ßer Beliebtheit. Es gibt Sport-AGs wie die Fußballmannschaft, die das Finale der Kreuzberger Schulmeisterschaften erreicht hat, dort allerdings 2:1 verlor.

Schulfeste wie die »Lange Hessenacht« und das Winterfest werden sich zunehmend dem Kiez öffnen; die Beteiligung an der Kiezprojektwoche im Juli ist vorgesehen - die HHS ist ein Gymnasium im Kiez.

Anna Wulff
Frido Botsch



Die etwas andere Tanzschule

»taktlos« erweitert in der Gneisenaustraße

Wieso nennt sich eine Tanzschule »taktlos«? Will man dort nicht gerade den Takt lernen? Was heute Verwunderung erregt, war in den Achtzigern provokatives Programm: Es ging darum, jenseits des damals üblichen »Knicks und Knigge« der Tanzschulen Foxtrott, Walzer, Cha Cha Cha und was sonst noch aus der Tanzschulzeit in Erinnerung war, zu tanzen - ohne den Zwang, nur als Paar einen Tanzkurs belegen zu können.

Im Vordergrund stand die Freude an der Bewegung zur Musik - niemand dachte damals daran, daraus ein Programm zu machen

oder eine Tanzschule zu gründen. Man, also »wir um Dreißig« traf sich einfach immer Montagabend zum Tanzen.

Heute kann »taktlos« auf 24 Jahre im Nachbarschaftshaus zurückblicken und darauf, die erste »freie« Tanzschule Berlins gewesen zu sein; frei heißt unabhängig vom Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband und dessen Bedingungen.

Das Angebot ist breit gefächert: In Kursen über zehn Wochen und kurzfristigen Workshops wird neben den Standard- und Lateintänzen wie Walzer, Foxtrott, Rumba usw. Argentinischer Tango, Salsa und

der Dauerbrenner Discofox angeboten, der heute fast ein Pflichtprogramm für jede Hochzeit und größere Feier ist. Ganz aktuell ist »Lindy Hop«, der zu Swing getanzt wird.

Wer neu einsteigen möchte, kann dies zu Beginn eines der drei Tanzquartale im Januar, nach Ostern und Ende September machen oder das Sommerprogramm für den Start nutzen. Nach dem AnfängerInnen-Programm folgen darauf aufbauende Kurse - wer möchte, kann jahrelang immer weiter tanzen. Es gibt tatsächlich TänzerInnen, die seit Beginn dabei sind - und viele, die nach einer

Pause wieder den Weg in die Urbanstraße gefunden haben. Das Gelernte kann gleich aufs Parkett getragen werden: an jedem Wochenende wird eine Tanzveranstaltung angeboten. Hierher kommen auch TänzerInnen, die nicht in Kursen von »taktlos« tanzen, jedoch die Atmosphäre des schönen, großen Ballsaals schätzen.

Normalerweise wird dann einfach nur Musik aufgelegt - aber immer mal wieder sieht man, wie eine Tanzlehrerin oder ein Tanzlehrer einem Paar einen Schritt zeigt oder wie Tanzpaare im Foyer Figuren üben. Es geht eben zwanglos zu.

Schon lange bietet »taktlos« auch außerhalb des Nachbarschaftshauses Tanzkurse in Kreuzberg an, etwa in der »Wille« in der Wilhelmstraße nahe dem Anhalter Bahnhof. Ganz neu ist die Etage im Hinterhof der Gneisenaustraße 46/47, wo jetzt schon Kurse stattfinden, die aber noch nicht endgültig ausgebaut ist.

Am 16. Juni soll die Eröffnung mit einem Tag der Offenen Tür gefeiert werden, natürlich mit kostenlosen Schnupperkursen und einem musikalischen Rahmenprogramm.

»Kiez und Kneipe« wird in der Juni-Ausgabe Genaueres berichten.

**TEEHANDLUNG
ANTIQUARIAT
KULTURTREFF**

Großbeerenstr. 56 (Riehmers Hofgarten)
10965 Berlin

Über 100 Sorten Tee und mehr.

Wir freuen uns Sie Montag 13.00 - 19.00 Uhr,
Dienstag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
und Sonnabend 9.00 - 16.00 Uhr begrüßen zu dürfen.

Ausstellung bis 18. Mai: „Tango“ von Mona Koliwer

Ambulanz

Wir reparieren klassische Solenareflex-
Sucher-, Balgenkameras
Kleinbild, Mittelformat,
Großformat, Objektive
Ferngläser, Projektoren

für Fotografie

Großbeerenstraße 28 b, 10965 Berlin - Kreuzberg
Telefon 030 / 78 89 70 91, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo - Fr. 10.00 - 18.00

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}
Arbeitsrecht^{2,3} Erb- und Rentenrecht^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} Vertragsrecht^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RA N. RÖHDE, 4 = RA N. GEBHARDT

**Ein Mann mit Hut
spielt Klavier im Krug**

**Jeden
Donnerstag
nach der
Tagesschau**

Heidelberger Krug

Am Chamsokiez
10965 Berlin Kreuzberg
Tel. 030 499 000 03
www.heidelbergerkrug.de
Opening - Party am Di. 11 Uhr, Sonntag ab 18 Uhr

Aktien für den Apfeltraum

Hofgemeinschaft wirbt im Kiez für Projekt in Brandenburg

Aktiengesellschaften sind ja eigentlich so etwas wie ein Symbol der Globalisierung und des Neoliberalismus. Da mutet es schon seltsam an, dass eine Aktiengesellschaft ausgerechnet auf dem wöchentlichen Ökomarkt am Chamissoplatz für seine Anteile wirbt. Aber in diesem Fall stecken nicht geldgierige Heuschrecken hinter der Aktion, sondern eine Hofgemeinschaft aus Eggersdorf bei München-berg im Landkreis Märkisch Oderland. Schon seit Jahren verkaufen die Leute vom »Apfeltraum« ihre Produkte im Kiez. Gärtnerei, Viehwirtschaft, Ackerbau, Imkerei und Baumschule - alles sind eigenständige wirtschaftliche Einheiten - warum dann eine Aktiengesellschaft?

Es geht um ein Wirtschaftsgebäude, eine ehemalige Scheune, die nun umgebaut werden soll. Herzstück soll eine Schau- und Lehrküche werden. Darüber hinaus sind Ferienwohnungen und ein Seminarraum geplant. Zum Teil werden die Kosten aus EU-Mitteln aufgebracht. Doch rund 150000 Euro müssen von der



Apfeltraum AG, die bereits im Herbst vergangenen Jahres gegründet wurde, noch aufgebracht werden.

Inzwischen wird allerdings schon heftig gearbeitet. So ist das ganze Gebäude inzwischen weitestgehend entkernt. Aber warum suchen die Apfelbaum-Betreiber ausgerechnet in Kreuzberg Aktionäre? Wiebke Deeken, Mitglied des Aufsichtsrats, glaubt, dass das Projekt ganz gut nach Kreuzberg und in den Chamissokiez passt. Einerseits ist da die ökologische Ausrichtung der Betriebe, andererseits glaubt sie, dass es auch attraktive Anreize für Aktionäre gibt. »Sie können zum Beispiel die Ferienwohnungen oder

den Seminarraum zu viel günstigeren Bedingungen anmieten.« In erster Linie glaubt sie aber an den ideellen Anreiz. Mit Kursgewinnen ist eher nicht zu rechnen, da die Aktie nicht an der Börse gehandelt wird und auch die Aussicht auf eine Dividende hält sich eher in Grenzen. Letzteres will Wiebke Deeken aber nicht einmal ausschließen. Über Investition oder Ausschüttung von Gewinnen entscheide schließlich die Aktionärsversammlung. Darüber hinaus erhofft sich die Agraringenieurin auch eine rege Beteiligung der Aktionäre. »Vielleicht will ja jemand ein Amt übernehmen, etwa einen Sitz im Aufsichtsrat«, spekuliert sie. psk

Gratulationscours im Bebo

Mareike feiert Geburtstag

Die späten Gäste hatten es schwer, noch durchzudringen. Das Bebo war am 8. April nicht nur mit dem üblichen Publikum gefüllt. Es drängte auch noch eine stattliche Gratulationscours herein, um Mareike alles Gute zu wünschen. Die Wirtin und KuK-Kolumnistin war gewappnet: Reichlich Kartoffelsalat, Würstchen, Bier und Kuchen warteten auf die Gratulanten. Und natürlich auch von Kiez und Kneipe an dieser Stelle noch mal: Alles Gute zum Geburtstag, Mareike. psk



Bilder der Stadt

Exklusive Portraitfotografie in der Hagelberger Straße

Schon im Namen des »Photo & Design Studio Klam« ist die Mischung angelegt: Fotografie und Gestaltung. Im Atelier Klam können die Kunden darauf vertrauen, dass sie mehr als die üblichen 08/15-Fotos erhalten. Dass dies auf Industriekunden ebenso zutrifft wie auf Privatkunden, erklärt sich aus der 16-jährigen Berufspraxis des Fotografen Jörg F. Klam.

Anfänglich war dieser für Werbeagenturen, Hotels und gewerbliche Kunden als Werbefotograf tätig. Kreative Ideen, die bisher für die Erstellung von Imagebroschüren und Firmenportraits eingesetzt wurden, stehen nun auch für Bewerbungsfotos, Aktaufnahmen und

Familienbilder zur Verfügung. Anspruchsvolle Kunden nutzen seit dem Jahr 2005 das Angebot des Portraitstudios in der Hagelberger Straße. Die jahrelange Zusammenarbeit mit Grafikern spiegelt sich in Klams Bildkomposition und Formensprache wider.

»Das Bildnis des Menschen war schon immer mein Steckenpferd«, sagt der Wahlberliner, der seit 1984 in Kreuzberg wohnt. »Eine Fotosession ist immer eine Entdeckungsreise und ein Erlebnis für beide Seiten, vor und hinter der Kamera.« Bei so viel Leidenschaft für das Portrait wundert es, dass Jörg F. Klam in seiner neuesten Serie nur Stadtansichten zeigt. »Berlin poppt!« ist die nicht ganz neue Er-

kenntnis des Fotografen. In seinen Lichtbildern wird klar, wie er das meint.

Es sind Sehenswürdigkeiten Berlins, die in bester Popart-Tradition farbenfroh verfremdet werden. »Es sollte eine Hommage an die Stadt werden, eine Würdigung dieses Fleckchens Erde, den ich liebe, wie keinen anderen Ort auf der Welt.« Ob Riehmers Hofgarten, Goldelse, Brandenburger Tor oder Schwangere Auster, alles leuchtet in knalligen Farben, wie frisch aus der Factory des Andy Warhol. Dabei sind es modernste Techniken und aktuelle Fotos, die Klam für seine Popart-Bearbeitung verwendet. Die Digitalkameras haben bis zu 22 Mio. Pixel und die Drucke auf echter Leinwand erfolgen mit absolut lichtbeständigen Pigmenttinten.

Nach den Stadtbildern sollen auch Portraits und Personenfotos folgen. Wer sich in diesem Stil selbst verewigen will, sollte sich schon mal einen Termin sichern. Eine Werkschau mit den Berlinbildern ist ab 21. Mai im Show Room in der Hagelberger Straße 12 zu sehen.



Juni-KuK erscheint schon im Mai

Großer Umzugsplan auf den Mittelseiten

So langsam wird es ernst mit den Vorbereitungen auf den Karneval der Kulturen. Noch ist sich nicht jeder im Klaren darüber, ob und wie er sich am Rande des großen Umzuges beteiligen will. Aus diesem Grund hat Kiez und Kneipe den Erscheinungstermin für die Juniausgabe eine Woche vorgezogen.

Damit haben auch die kurzentschlossenen Wirte oder Einzelhändler noch die Chance, in der KuK auf ihre geplanten Aktionen aufmerksam zu machen. Wie schon

im vergangenen Jahr werden die Bilderseiten wieder einem Umzugsplan geopfert. Dort können sich alle Läden und Kneipen, die was Besonderes zum KdK anbieten, eintragen lassen. Für unsere Kunden ist dieser Service selbstverständliche kostenlos. Doch die Seite steht auch für Nichtkunden offen, dann wird allerdings ein kleiner Betrag fällig.

Für das Erscheinen der KuK liegt der große Umzug dieses Jahr ein wenig unglücklich. Bei regulärem Erscheinen wäre die

Produktion genau auf den Umzugstag gefallen. Andererseits ist der KdK schon fünf Wochen Geschichte, wenn die Juni-KuK herauskommen wird. Deshalb wird es die Karnevalsbilder in diesem Jahr nicht gedruckt, sondern auf den Internetseiten von Kiez und Kneipe und Kiezradio (siehe auch Seite 5) geben.

Die Juni-KuK erscheint diesmal also schon im Mai, am Freitag, dem 25. Redaktionstreff ist dann auch früher: Nämlich am 31. Mai. psk

Nemrut-Apotheke

Sohnstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778

Heilpraktik und individuelle Fernbehandlungen seit 1894

Frau Vladusch
Trapez Tanz Theater

shake!
Theaterzelt am Ostbahnhof
Stralauer Platz / Ecke Mühlenstraße
<http://frau Vladusch.janakorb.de>
Telefon 030 29044930 oder Mail: frau Vladusch@janakorb.de

18./19. und 20. Mai 2007
Einlass 20:00 Uhr musikalisches Vorprogramm: Tanja Buttenberg Beginn 20:30 Uhr

ab 12 Uhr geöffnet
mittwochs Ruhetag

Café Grundgehalt

Fichtestraße 19a • 10967 Berlin-Kreuzberg • Tel 69 50 33 49
zwischen U-Hermannplatz und U-Südsterne • www.ukos.de

Anno'64
die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker

So. ab 17 h
Mo. ab 20 h
Di. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenastraße 64
10961 Berlin
Nahe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Der MSC feiert den 85.

Handballturnier in der Geibelstraße

Der Märkische Sportclub feiert in diesem Jahr seinen 85. Geburtstag. Dazu laden die Handballer am 5. Mai in die Halle an der Geibelstraße ein. Um 14 Uhr beginnt dort ein Handballturnier. Die Sparte hat gleich doppelten Grund zur Freude, kann sie doch, als Bestandteil der HSG Kreuzberg, in der neuen Saison mit einer AH-Mannschaft ein zweites Team ins Rennen schicken. Doch nicht nur der Sport al-

lein spielt an diesem Tag eine Rolle. Wie im vergangenen Jahr wird es rund um das Turnier ein Familien- und Nachbarschaftsfest geben, zu dem jeder aus dem Kiez eingeladen ist.

Essen und Trinken gibt's auch diesmal zu zivilen Preisen. Und das eigentlich gleich zwei Mal. Denn die Badminton-Abteilung wird das Jubiläum ebenfalls feiern, allerdings eine Woche später - natürlich an gleicher Stelle. psk

MOLINARI&KO
Café Speiselokal

Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23

Infos und Reservierungen unter 030-69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg

MOLINARI&KO
Café Speiselokal

Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass



Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 18.00 Uhr

Gasthaus
Valentin

Henkelstuben
Blücherstraße 19
Telefon 693 65 56

Die kleine familiäre Kneipe
im Kiez!!!
Bei Toni und Haller.
Reinschauen, antesten,
wohl fühlen, klebenbleiben

Öffnungszeiten:
Täglich von 10 Uhr bis ???
Lecker Frühstück!



»Enzian« im Dutzend

12 Jahre Theo in der Yorckstraße

Wenn das »Enzian« Ende August seinen Ostwestfalentag feiert, machen sich der Reporter der »Neuen Westfälischen Zeitung« und ein Reisebus aus Bünde auf den Weg in die Yorckstraße 77, um mitzufeiern und für einen Artikel im Blatt. Wenn die Arminia spielt, ist der Laden rammenvoll und ordentlich Bier wird getrunken. Und heute? Heute werden 12 Jahre Theo gefeiert, die den Laden 1995 zusammen mit Norbert Hähne übernommen hat, der seit einem Jahr an seiner Autobiographie arbeitet, und Theo hat nun Hilfe von Akki.

Der Anfang war nicht leicht, denn die alten »Nulpe«-Gäste wollten die neue Wirtin nicht und gründeten »Nulpe im Exil«, gleich gegenüber im Yorckschlöss-

chen. Was Jungs so machen. - Heute Abend aber wird gefeiert, denn damals ist lang her: Auf Berlins kleinster Rock'n'Roll-Bühne tritt der Deutsche und Europameister im Luftgitarrenspiel Heart Buckboard auf, es spielt der begnadete Gitarrist Tex Morton, und schließlich kommt Banda Veleno mit Italo-Rock'n'Roll.

Na klar, die Party war klasse, aber am Sonntag geht's gegen Bayer Leverkusen, und sicher ist die Klasse nicht. Dann sitzen die Westfalen wieder hinten, unter den handsignierten Trikots - Heim- und Auswärts, versteht sich -, und zittern.

Und wenn fertig gebolzt, hat das Enzian auch Zeit für Lesun-

gen: Peter Paul Zahl war schon da und Wiclaf Droste, und auch junge Federn probieren sich aus. Guter Laden, viel los. fs



Immer wieder Bermuda

»All Blue« im Anno



Geht da vielleicht noch etwas? Vor kurzem versammelte sich die einstige Bermuda-Gemeinde zur Feier des Silberjubiläums ihres verblichenen Stammlokals. Was mag da wohl im Keller der Cantina Orange getuschelt worden sein? Je-

denfalls spielte nun Anfang April »All Blue« im Anno '64 auf.

Und auch das weckte Erinnerungen an die alte Kneipe. Bekannte Gesichter, bekannte Musik - ein heimeliger Wohlfühlabend in der Gneisenaustraße. psk

Frau Vladusch im Shake

Im Theaterzelt »Shake« am Ostbahnhof wird vom 18. bis 20. Mai das Trapez-Tanz-Theater Stück »Frau Vladusch« gezeigt. In der Regie von Erica Ruhl wird sich die Trapezartistin Jana Korb in die Rolle einer einsamen Frau begeben, in ihren Schmerz, ihre Erinnerungen. Einlass ist um 20 Uhr, das musikalische Vorprogramm macht Tanja Buttenborg und Beginn ist 20.30. Das »Shake« ist in der Straße der Pariser Kommune 1-2, Ecke Mühlentstraße, also gegenüber vom Ostbahnhof in Friedrichshain. fs

Lesen im Quergebäude

Interessante Gäste beim »Mehringdammer Bücherfest«

Feste werden gefeiert, wie sie fallen, und zwar am Samstag, dem 12. Mai das »Mehringdammer Bücherfest«. Der Berliner Büchertisch lädt von 14 bis 21 Uhr ein zu Lesungen und Musik. Mit von der Par-

tie sind unter anderem Nepomuk Ullmann, dichtendes Kreuzberger Urgestein, Barbara »Babsy« Palm, die aus ihrem Kneipentagebuch »Turbulenzen in der Heide 11« liest, und der Autor, Zeichner, Musiker und

Spezialist für gelungenen Alkoholmissbrauch Eugen Egner.

Und für die kleinen Menschen gibt es auch Programm.

Zu finden am Mehringdamm 51, 2. Quergebäude. fs

Den Goldfisch in der Isar ertränkt

Das Gasthaus Valentin wird ein Jahr alt

Zwei Dinge gibt es in diesem Jahr für das Gasthaus Valentin in der Körtestraße zu feiern: zum einen würde Namensgeber Karl Valentin im Juni 125 Jahre alt werden, zum anderen blicken Wirt Joachim Mühle und sein Team auf ein Jahr Gasthaus Valentin zurück. Zu diesem Anlass findet seit Mitte April an sechs aufeinanderfolgenden Wochenenden eine hochkarätige Veranstaltungsreihe mit jeder Menge Kunst, Kabarett und Karl statt.

Am 14. April machte Multitalent Salli Sallmann den Anfang. Die »Vorder-, Hinter- und Treppenhausbilder« des Autors, Singer-Songwriters, Malers und Radio-Kultur-Redakteurs sind bis auf weiteres im Valentin zu sehen.

Am 21. April ist das Gasthaus Valentin gut

gefüllt. Wirt Joachim Mühle ist besonders guter Laune. Heute geht für ihn ein Traum in Erfüllung. Schon zur Eröffnung des Gasthauses wäre es sein Herzenswunsch gewesen, diese mit einem Auftritt des Münchner Schauspielers Rainer Kühn zu feiern, was damals aus Zeitgründen nicht möglich war. Kühn, der derzeit als »Woyzeck« am Staatstheater in Wiesbaden zu sehen ist, brillierte damals auf der Studiobühne des Maxim-Gorki-Theaters mit seinem Karl-Valentin-Soloprogramm »Wer leiht jungem Sänger ein altes Lied zum Singen«. Nun, ein Jahr später, ist es schließlich soweit: zum einjährigen Bestehen wird Kühn mit eben diesem Programm im Valentin auftreten.

Aber wer war eigentlich Karl Valentin (gespro-

chen »Falentin«, darauf legte er größten Wert)?

Gerade jüngere, nicht bayerisch-stämmige Menschen werden nicht mehr viel mit diesem Namen anfangen können. Valentin, 1882 in München geboren, war gelernter Schreiner. Als Komiker und Kabarettist hatte er in Deutschland und darüber hinaus bis zum Zweiten Weltkrieg sehr großen Erfolg. Nicht nur sein karikaturistisches Äußeres, auch und gerade sein rabenschwarzer Humor verhalfen ihm zu großem Ansehen im Genre.

Rainer Kühn, dem schon rein optisch die Rolle des hageren Karl Valentin auf den Leib geschrieben ist, verstand es vorzüglich, auch das Kreuzberger Publikum - darunter waren jedoch einige bayerische Dialekte zu vernehmen - zu be-

geistern: ob verzweifelt nach einem Liedanfang ringend, in zwei sich unterhaltende Charaktere verwandelnd oder als wohl männlichste Lorelei dieser Erde mit Brusthaartoupet auf dem Schrank sitzend, riss er die Zuschauer durch todernst vorgetragene Philosophierereien über die Nichtigkeiten des Lebens zu wahren Lachsalven hin. Das

Ganze wurde serviert mit urkomischer Mimik und solch theatralischer Gestik, dass man das Lachen nicht mehr zurückhalten konnte, noch bevor überhaupt ein Wort gesprochen war.

Apropos: Ein Goldfisch, der aus dem Aquarium gefallen ist, wird sowieso sterben. Bloß: wie tötet man ihn? Sollte man ihn lieber erschießen oder in der Isar ertränken? lp



Eiersuche auf dem Baerwaldsportplatz

BSC Eintracht/Südring feiert Ostern

Reges Treiben und jede Menge Kinderlärm gab es vom Baerwaldsportplatz aus zu hören. Grund war das Oster-Sportfest, das vom Jugendvorstand des BSC Eintracht/Südring organisiert worden war. Im Vordergrund standen Ostern, Sport und eine Antigewaltkampagne. Die vielfältigen Beschäftigungsangebote

wie Entchenangeln, die Hüpfburg oder einfach die Möglichkeit, mal wieder richtig schön zu bolzen, wurden von den Kids mit Begeisterung aufgenommen.

Natürlich waren Grill und Musik auch mit von der Partie, sogar ein Clown wurde extra engagiert. Als Highlight hielt eine Eiersuche die

Kleinen auf Trab. Das eingenommene Geld kommt dem Verein zu Gute, der damit dann Trikots, Bälle oder Reisen in Trainingslager finanzieren kann.

Sabine Hoedt, Mitglied des Jugendvorstands und Organisatorin des Fests, sagte voller Euphorie: »Das Fest war ein voller Erfolg!« nj

Märchen bei Hoffmann

Seit dem 28. April läuft bei den ARTgenossen im Kelleratelier Künstlerpech in der Neuendorfer Straße 17 eine Artur-Märchen-Ausstellung.

Die angeschlossene Keller-Bar »Natte Feut« offeriert Bier und den »Langen Artur«, und Hausarchitekt Professor Gregor Henke baute eigens passende

Schubladen für Kunst(geschichtliches). Weitere Informationen unter 69523296 oder artgenossen@aol.com

eva BLUNE
IDEENSTRÄUSSE UND PFLANZGESCHENKE

Blumenwerkarbeiten für jeden Anlass:
Dekorationsarbeiten
Tisch und Tafelschmuck
Brautgebirde und alles Blumige für den Hochzeitstag
Tisch-, Trau- und Gedenkarrangements
Geschenkerpackungen mit natürlichen und floralen Materialien

Gräfestraße 16 · 10967 Berlin
Telefon: (030) 80 20 43 23
di - fr 10 - 19 / sa 10 - 17

Krankenversicherung Geld sparen

30 jährig. m 119,28 € f 188,71 €
40 jährig. m 161,27 € f 208,20 €

- ohne feste Selbstbeteiligung
- Beitragsrückerstattung

www.bentfeld@continental.de
Uwe Bentfeld, Tel. 215 15 03

DIGITALPRINT-CENTER
COPYSHOP

Alle Studenten erhalten mit einem gültigen Studenten Ausweis **15% RABATT**

(100m entfernt von AGB) (gegenüber Heiligkreuz Kirche)
Blücherstr. 16
10961 Berlin
(Ecke Mittenwalderstr.)

Fon: 629 08 390 Fax: 629 08 594
Mo. - Do. 08 - 22 Uhr Fr. 08 - 18 Uhr
Sa. 10 - 18 Uhr So. 14 - 18 Uhr



kaRaar

www.kaRaar.de

Multimedia Agentur - Computerservice

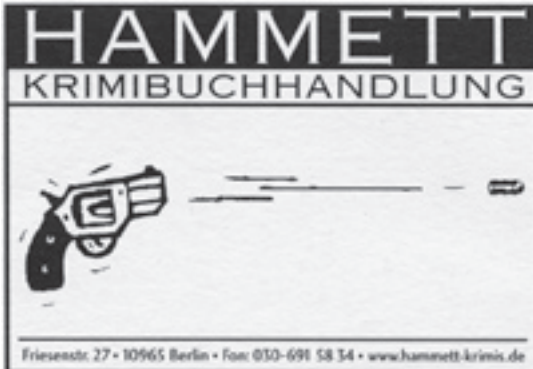
**Online-Präsenz
schon ab 125,- EUR!**Lassen Sie sich unverbindlich
in unserer Geschäftsstelle beraten:Fürbringerstr. 10, 10961 Berlin
Tel. 030 - 41 76 74 53**PROFES-
SIONAL
PHOTOS**

Photo & Design Studio

Mo.-Fr.
10:00 - 20:00 Uhr
www.studio-klam.deHagelberger Str. 12
10965 Berlin-Kreuzberg
Tel.: 030-789 909 74

Schaukeln wie in Hollywood

Babsy seit 25 Jahren in der »Heide 11«

Der Laden ist gut gefüllt um die Mittagszeit, die Kundschaft trinkt Bierchen und was ihr sonst so schmeckt oder geht immer mal wieder nach hinten, denn da ist das Buffet aufgebaut mit allerhand Leckereien. Essen und trinken sind heute den ganzen Tag frei, das freut die Leute, aber die Chefin ist nicht da - Babsy nicht da zum Silberjubiläum, das kann doch nicht sein! »Uff'n Friedhof«, ist die Antwort an der Theke.

Mit Kalle zusammen hat sie die »Heide 11« damals aufgemacht, am 20. April 1982 war das, und Babsy war damals ganze 27 Jahre alt. Kalle ist seit sechs Jahren tot, und sie geht heute noch jeden Tag auf den St. Jacobi Kirchhof, gleich um die Ecke in der Karl-Marx-Straße, da wo Plus ist. »Das sind über zweitausend Mal«, sagt Babsy und lächelt im Gedanken an ihren Mann. Und lässt es sich natürlich auch an einem so besonderen Tag wie diesem nicht nehmen, ihren »Small talk mit Kalle« zu halten.

Alte Gäste und alte Freunde kommen, es werden immer mehr Blumen gebracht, bald ist der ganze Laden voll damit, unglaublich, was da angeschleppt wird, ein Strauß schöner als der andere. Babsy hat die Ruhe weg, auch wenn die Vasen langsam knapp werden, na klar - 25 Jahre Kneipe in Kreuzberg, in der Gegend, in den Zeiten. Das soll ihr erstmal einer nachmachen.

Die Stammgäste haben zusammengelegt, damit ihr Geschenk an Babsy auch was Stabiles ist: Draußen steht sie, die nagelneue Hollywood-

schaukel, wunderschönes Stück, der Sommer kann kommen, und das tut er heute auch, nur hat Babsy keine Zeit zum Schaukeln auf der Hasenheide. Obendrauf gab es noch ein paar Blumenkübel, da freuen sich alle drüber, denn die Gäste der »Heide 11« haben es gern grün.

Babsy lehnt sich für einen Moment zurück, atmet durch und lächelt wieder. Sie ist stolz auf die 25 Jahre, und das ist sie zurecht.

»Kiez und Kneipe« wünscht alles Gute und weiterhin viel Glück und Erfolg! fs



WIRTIN BABSY (oben links) mit einem Teil der Gratulantenschar
Foto: Marenke

In den Blöcken geknipst

»Homezone«-Ausstellung im Kreuzberg Museum

Seit zwei Wochen ist im Kreuzberg Museum eine kleine Ausstellung zu sehen: Kinder der Jens-Nydahl-Grundschule und des Projekts »Kinder und Jugend ohne Gewalt in den Blöcken 86 und 88« fotografierten ihren Lebensraum am Kottbusser Tor. Daraus

ist in Zusammenarbeit mit dem Künstlerprojekt »Pony Pedro« das Siebdruck-Buch »Homezone« entstanden.

Die Arbeiten sind mit Sofortbildkameras fotografiert, sie geben Auskunft über die unmittelbare Umgebung der Kinder. Spielplätze

in Baulücken, dem steinernen Hausgebirge abgetrotzt, ein Trinker vor kahler Wand, die eigene Wohnung mit Mutter und Geschwistern, Porträts von sich selbst oder von Freunden, ein Junge auf eisernem Fangnetz, eine leere Wohnung mit Fernseher. Die Innen- und Außenansichten zeigen, wie die Kinder sich ihren Platz suchen in ihrer Homezone, ihrem Kiez - soweit der Billigtarif ihres Handys reicht.

Zu sehen noch bis 20. Mai im Kreuzberg Museum, Adalbertstraße 95a, mittwochs-sonntags 12-18 Uhr. bw



Den Kassen droht der Zorn der Kunden

Lothar Anders informiert über die Neuerungen der Gesundheitsreform

Wer blickt da eigentlich noch durch? Die KuK hat sich mal bei ihren Lesern umgehört, doch so richtig hat die Gesundheitsreform noch niemand verstanden. Der allgemeine Tenor: Am Ende wird's ja doch nur wieder teurer.

Einer, der es genauer sagen kann, ist Lothar Anders, ein unabhängiger Wirtschaftsberater, der für das Wirtschafts- und Finanzmanagement KSG arbeitet. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderen auch, Kranken-

kassen unter die Lupe zu nehmen, ihre Beiträge und Leistungen zu vergleichen.

Durch die Gesundheitsreform ist das nicht einfacher geworden, denn seit dem 1. April bieten die Kassen eine Fülle von unterschiedlichen Tarifen mit und ohne Selbstbehalt an. Schlagartig wucherte da ein Dschungel heran, in dem die meisten Beitragszahler rettungslos verloren sind.

So sieht auch Lothar Anders diese Neuerung

der Gesundheitsreform skeptisch. Er glaubt, dass gerade durch die Spar- tarife der Unmut vor- programmiert sei: »Ich meine sie jetzt schon zu vernehmen, wütende Stimmen an Telefonen, die mit einer Mischung aus Verständnislosigkeit und Zorn die Aus- kunftsstellen der Kas- sen belagern.« Nämlich dann, wenn die ersten Arztrechnungen an die Beitragszahler verschickt werden.

Allerdings sieht der Wirtschaftsberater

durchaus auch positive Aspekte in der Reform. Zum einen seien zum ersten Mal alle Men- schen versicherungs- pflichtig, was dazu füh- re, dass auch bislang nicht Versicherte wieder in eine Krankenkasse zurückkehren könnten. Und außerdem: »Erst- mals seit Jahren wurden neue Leistungstatbestän- de etabliert.« Das heißt nach Jahren des Lei- stungsabbaus kommen nun neue Leistungen hinzu, etwa Mutter- Kind-Kuren oder auch

Schutzimpfungen, die bislang nicht im Lei- stungskatalog der Kassen enthalten waren.

Eines scheint für Lo- thar Anders jedenfalls klar: »Ab dieser Reform wird es einen gewaltigen Beratungsbedarf bei der Wahl der richtigen Ver- sicherung geben.«

Am 15. Mai wird Lothar Anders in der Cantina Orange, in der Mittlen- wälder Straße 13, über die Gesundheitsreform referieren. Die Veran- staltung beginnt um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

Auch ein halber Marathon hat's in sich

Philipp Sacher bewältigt einen langen Weg

Ich bin fit und jung, dy- namisch und gesund... dachte ich immer. Bis meine Kollegen vom Fit- ness Center am Tempel- hofer Berg auf die Idee kamen: »Lass uns doch mal den Halbmarathon hier in Berlin mitlau- fen!« Warum nicht, Ter- min war der 1. April. Klar dachte ich zuerst an einen Scherz, holte mir trotzdem das Streckenprofil und weitere Infos aus dem Internet, aber es sah sehr verlockend aus. Sightseeing mit sportlicher Aktivität, oder so ähnlich. Brauche ich eine Vorbereitung auf diese 21.1 Kilome- ter? Ach was, zum einen musste ich einen Tag vorher noch meine Di- plomarbeit abgeben und zum anderen erinnere ich mich noch an meine erfolgreichen Jahre im Radsport und Triathlon.

Wird schon schief ge- hen, dachte ich. Dann plötzlich war der sonni- ge Sonntag da und die Startnummer auf meine Brust geheftet.

Der Start-Ziel-Bereich wurde unter den Lin- den eingerichtet. Die Strecke führte durchs Brandenburger Tor bis zur Goldelse und weiter zum Schloss Charlottenburg, über die Kant- straße zum Ku'Damm und wieder gen Osten mit Kurs auf den Pots- damer Platz. Dann noch ein Abstecher Richtung Mehringdamm, jedoch vorher abgelenkt und vorbei am Checkpoint Charly, entlang der Leipziger Straße zurück zum Schlossplatz und der Ruine des Palasts der Republik.

Inmitten von über 22000 begeisterten, teils ambitionierten Läufern

und Wochenendjoggern war kaum eine indivi- duelle Tempogestaltung möglich. Überall eckte man an Mitläufer an.

Die Zuschauer entlang der Strecke feuerten auch uns, im Mittel- feld liegend, noch mit Durchhalteparolen an. Zu Beginn schien al- les noch locker und das Weiterkommen fiel uns recht leicht. Nach der Devise, lieber verhalten starten, denn der Weg ist lang und auch das Ziel noch weit. Es soll ja nicht in Qualen en- den. Verpfle- gungspun- kte waren organisiert und Wasser auf tanken war bei dem So n n e n -

schein auch nötig. Alles lief reibungslos, bis ab Kilometer 17 die Beine schwer wurden. Aber nur noch knappe vier Kilometer feuerte ich mich selbst an. Es wa- ren lange vier Kilometer und ich schwor mir un- terdessen, niemals einen ganzen Marathon in Angriff zu nehmen! Das Ziel in Sicht, die Beine wurden leichter, noch mal ein paar Kohlen auf- legen, die letzten Reser-

ven aktivieren und dann der Schlussspurt unter dem Jubel von Tausen- den von Zuschauern. Anschließend empfand ich Erleichterung und Zufriedenheit aufgrund des von mir selbst ge- steckten Zieles - unter zwei Stunden zu laufen -, das ich erreicht habe. Na gut, drei Minuten drüber, aber man muss ja Ansporn für das nächste Jahr und den nächsten Halbmarathon haben.



Ihr Lotto- und Zeitungsladen um die Ecke
Zossener Straße 20
10961 Berlin
Öffnungszeiten
Mo - Frei 7⁰⁰ - 20⁰⁰
Sa 7⁰⁰ - 18⁰⁰

PAKET SHOP
 Pakete ab 3,85

Übrigens: EC-Kartenzahlung möglich!

Blauer Globus für ausgezeichneten Pressefachhandel

LOTTO
ODDSET
KENO
GlücksSpirale

LOTTO-Annahme
 samstags bis 18⁰⁰

VINS D'ALSACE ET AUTRES CHOSES

WEINE, SEKTE und SPIRITUOSEN
 aus Biologischem Anbau

Körtestraße 18, 10967 Berlin
 Tel.: 030 / 61 20 10 68
 Fax: 030 / 693 52 55
 E-Mail: tritico@gmx.de

ALBRECHT
 seit 1885
STEINMETZMEISTER
 Grabdenkmäler - Ausführung sämtlicher Natursteinarbeiten
 Inhaber Frank Rüdiger & Bodo Rüdiger oHG

Bergmannstraße 55
 10961 Berlin-Kreuzberg
 www.steinmetz-berlin.de

Telefon 030 - 691 20 37
 Telefax 030 - 691 20 47

Mo-Do: 07:30 - 17:30 Uhr
 Freitag: 07:30 - 16:00 Uhr
 Samstag: 10:00 - 12:00 Uhr

Individuelle Termine und
 Hausbesuche auch sehr
 gerne nach Vereinbarung.

Wir beliefern alle Friedhöfe Berlins ohne Aufpreis

Ihr seid jetzt offenbar völlig größenwahnsinnig geworden! Kreuzberg-radio! Wie seid ihr denn darauf gekommen?

Neulich kam einer und behauptete: »Euer Blatt ist ja unerhört«. Da waren wir alle tief be-

Das ist ja noch viel schlimmer. Das ist wahrscheinlich der allerallergefährlichste Tag überhaupt.

Zugegeben, da hat's bei Cindy und Calle gebrannt...

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

troffen und haben uns lange überlegt, was tun? Dann kam einer auf die rettende Idee: »Machen wir doch ein Radio auf, dann kann uns jeder hören.«

Und wann soll's losgehen?

Wir wollen am 15. Mai auf Sendung gehen. Wenn Schindler nicht so rumgezickt hätte, dann wären wir seit Freitag, dem 13. April, auf Sendung, aber er ist ja triskaidekaphob, also sowas von abergläubisch, also nee.

Dann hättet ihr doch einfach am 14. April angefangen.

Wie? Am 14. April?

Am 14. April 1865 wird auf Abraham Lincoln geschossen, 1912 läuft die Titanic auf einen Eisberg, 1944 explodiert in Bombay ein Munitionsfrachter und versenkt dabei gleichzeitig 13 Schiffe, 1500 Menschen kommen ums Leben und 1991 fällt in Gopalganj das schwerste jemals gemessene Hagelkorn (1,02 Kilogramm), bei dem Hagelsturm sterben 92 Menschen.

Und was macht den 15. Mai besser?

1905 wurde Las Vegas gegründet, 1910 der FC St. Pauli und 1940 startete an diesem Tag der Verkauf der ersten Nylonstrümpfe.

Neues aus der Wüste...

Telefon

Im multikulturellen Kreuzberg ist es normal, sich mit den Lebensumständen orientalischer Mitbürger auseinanderzusetzen. Aber wie funktioniert das Ganze denn umgekehrt? Die Kreuzbergerin Ute Renung lebt seit über zehn Jahren im ägyptischen Hurghada und berichtet hier über ihre Erfahrungen in der Wüste.

Heute morgen war mein Telefon tot, Mist verdammter... Ich ruf über Funk das Büro an, ob wir eventuell nicht bezahlt hätten, oder so, Antwort: »we dont know, you have to check at telefonstation!« Ach du meine Güte, aus Erfahrung schwant mir Böses, ich bereite mich vor, feste Schuhe, Passport, vieeel Geld, im Spiegel angriffs-lustiges Betongesicht geübt! Und los geht's, an der Telefonstation angekommen, kann ich leider vor lauter schreienden gestikulierenden Menschen den Counter nicht sehen. Ich schiebe mich etwas nach vorn, bemerke, ich bin die einzige Ausländerin, blond und ohne Kopftuch, schei...!!!! Betongesicht aufsetzen hilft uns weiter, mittlerweile lassen mich die Herren Antragsteller immer etwas weiter vor, so dass ich den Counter sehen kann, ich verlege mich auch auf schreien und gestikulieren, werde

bemerkt, wahrscheinlich wegen meines grauenvollen Akzents, und werde nach vorn gebeten, die Reihen öffnen sich wie das rote Meer und ich stehe vor ihm, jawoll, DER COUNTER!, inzwischen sind 40 Minuten vergangen und einigermaßen verschwitzt trage ich demütig mein Anliegen vor, und bekomme die Antwort »You woman, you other counter«, waaas?? Ach Du Ka...! ok,ok,ok, ich schiebe mich hinter eine Pappwand und sehe.. eine nicht zu überblickende Masse an Frauen, verschleiert .. mit Betongesichtern, schreiend, gestikulierend, mich, die höfliche, leicht demütige Ausländerin an die Wand drückend!! Tief einatmen, NU IS ABER JUUT denkend wappne ich mich, ich mach schließlich Sport, ich bin in Berlin geboren, ich kann auf dem Markt Brot kaufen..., mir macht keener Angst!! Schieben, drücken, ge-

schickt ausweichen, Gewicht verlagern, Ellenbogen einsetzen... Jetzt zahlt sich die Jugend in Kreuzberg aus! Kaum 30 Minuten später stehe ich vor der Countress, vor einem 10 Zentimeter grossen Loch in der Glasscheibe, die sie von dem Chaos trennt, mein yogaflexibilisierter Arm schnell neben zwei anderen durch die Scheibe, ich brülle nach Leibeskräften meine Telefonnummer, wedle hektisch schmerz ignorierend mit dem geldbewehrten Arm und... ihr irritierter Blick trifft mich! Sieg, Sieg, Sieg auf der ganzen Linie, sie nimmt mein Geld, sie spricht mit mir, fragt nach der Nummer und sagt die erlösenden Worte: »Now you ok, next«! Jaa, ich schwebte aus dem Office, derangiert, leichter Schmerz in der rechten Schulter, durstig, eine Siegerin tritt auf die Strasse!! Ich kann allein meine Telefonrechnung bezahlen, welch ein Sieg!

Neulich im Bebop...

... hat mich so'n Typ, Marke »erfolgreicher Unternehmer« monatelang auf seinem Deckel sitzen lassen, das vierte Mal und immer große Versprechungen. Na ja, es klaffen die größten Spalten zwischen versprechen und halten. Sorte Mann, der meint, aus seinem Hintern scheint die Sonne, und wenn er sich hinsetzt, wird es dunkel.

Hab einen Din-A4-Zettel gedruckt, auf dem stand: Lieber Hmhmhm, ich wäre äußerst erfreut, wenn Du endlich mal Deinen Deckel zahlen würdest, Lieben Gruß, Mareike, 21 Punkt Fettschrift, mit orange Neonpapier unterlegt und an seine Hauswand gepappt.

Problem hatte sich bald erledigt; witzig war, dass zwei Wochen später ein völlig unbekanntes Pärchen, Anwohner von hier, ins Bebop kamen und als erstes fragten, ob Hmhmhm seinen Deckel bezahlt hätte? Hä? Ich hatte es schon wieder vergessen. Sie erzählte mir dann, dass sie morgens zum Bäcker gelaufen sei, Brötchen holen, den Zettel gelesen und sich kaputtgelacht hätte. Roman meinte, wir hätten halt unsere eigene Schufa. Geht hier eben sehr familiär zu, hab ich gemerkt, spätestens, als ich meine Überweisungsträger versehentlich nur noch mit meinem Vornamen unterschrieben habe und von den lebenswürdigen Damen

bei der Bank herzlich ausgelacht wurde.

Neulich bei Karstadt... wollte ich dann eine Packung Karnickelfutter kaufen, weil mein neuer Mieter mir sein Karnickel ohne Futter zur Pflege überlassen hat.

Stand ich plötzlich vor einem Riesenregal, 36 Sorten Nagernahrung, nennt sich Futterbuffet, und keine Ahnung, was das Vieh nun am liebsten frisst. Hab bisschen was eingekramt auf gut Glück, vom Salatbuffet in der Lebensmittelabteilung sicherheitshalber auch noch was eingesammelt. Hab auch noch Kekse für meine Katze gekauft, mit Kainchenfleisch...

Mareike Kolb

Christian Berger

Gas-Wasser-Installateurmeister
Sanitäre Anlagen - Heizungsbau
Instandhaltung u. Modernisierung

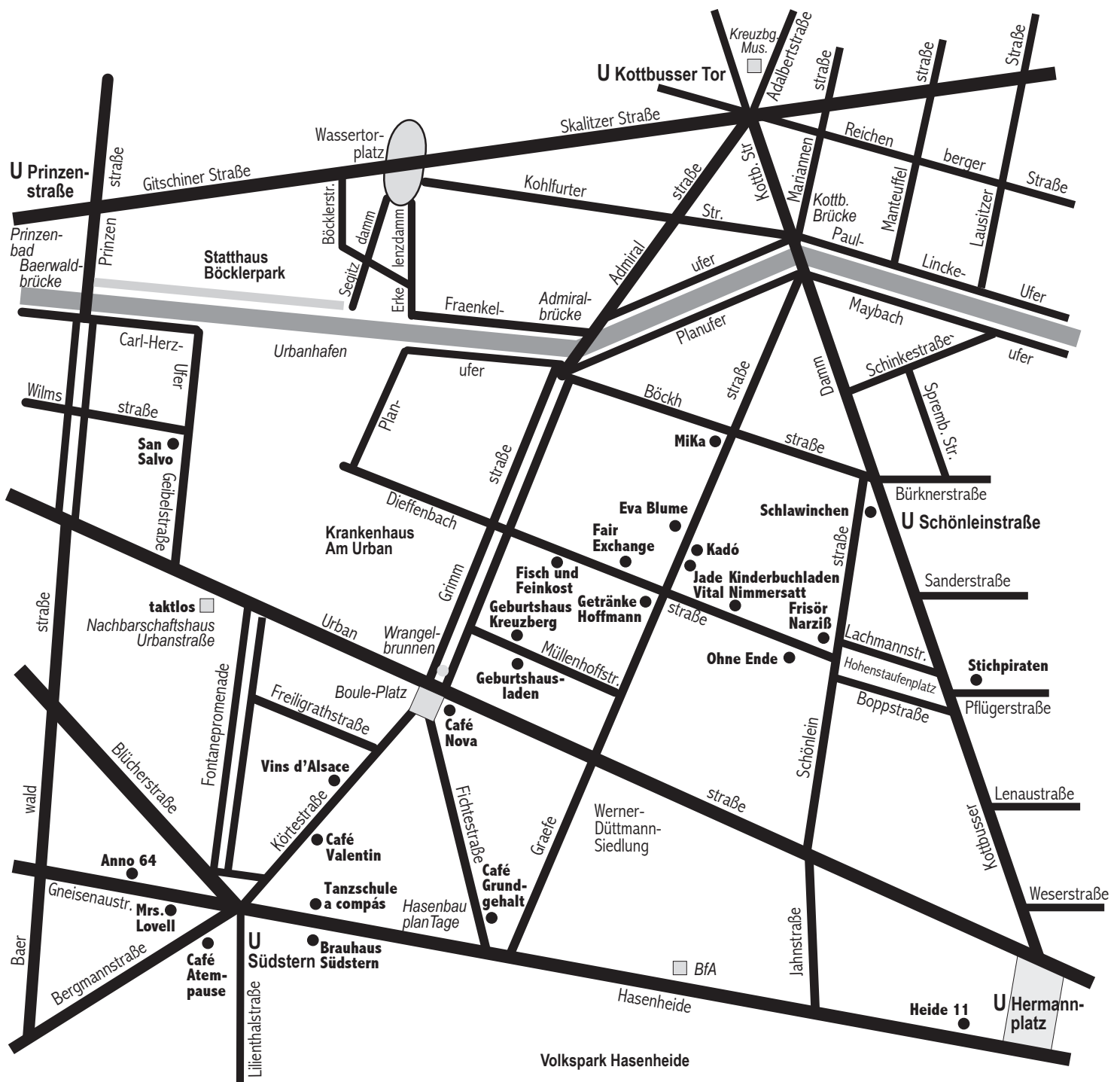


Blücherstraße 58 Tel.: 030 / 698 15 15 2
10961 Berlin Fax: 030 / 698 15 15 3
Handy: 0172 / 396 41 17

E-Mail mail@berger-shk.de
www.berger-shk.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

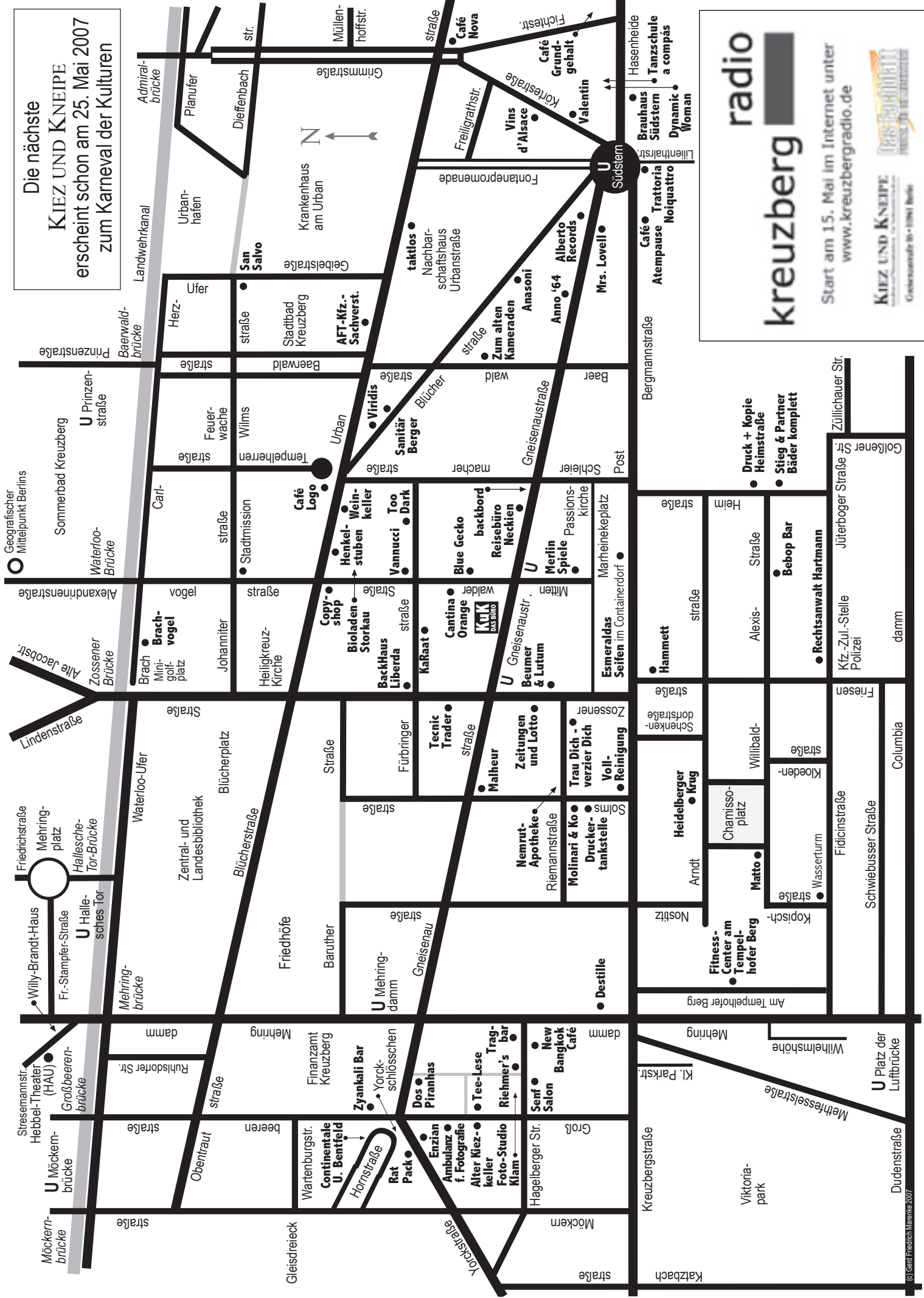
Der Plan: Kneipen und Geschäfte im Graefe-Kiez



KIEZ UND KNEIPE – DIE ZEITUNG FÜR EINEN RUHIGEN ABEND



Die nächste
KIEZ UND KNEIPE
erscheint schon am 25. Mai 2007
zum Karneval der Kulturen



radio
kreuzberg

Start am 15. Mai im Internet unter
www.kreuzbergradio.de

KIEZ UND KNEIPE
Kultur und Karneval der Kulturen
Gedenkstätte Berliner Mauer
Gedenkstätte Berliner Mauer